

# Gemeinwohlbericht Katholische Kirchengemeinde Pforzheim





# Gemeinwohlbericht

## Katholische Kirchengemeinde Pforzheim

### Allgemeine Informationen zum Unternehmen

- Firmenname: Katholische Kirchengemeinde Pforzheim
- Rechtsform: Kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Eigentums- und Rechtsform: Erzdiözese Freiburg
- Website: [www.kath-pforzheim.de](http://www.kath-pforzheim.de)
- Branche: Katholische Kirche
- Firmensitz: Pforzheim
- Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 603 (davon 290 Angestellte der Kirchengemeinde, 13 Beschäftigte der Erzdiözese Freiburg, ca. 300 Ehrenamtliche)
- Vollzeitäquivalente: 174
- Umsatz: ca. 21 Mio.€
- Jahresüberschuss: -112.000€
- Einrichtungen: 11 Kirchen, 14 Kitas, 9 Gemeindezentren und Pfarrhäuser
- Berichtszeitraum: 01.01.2022-31.12.2022

### Kurzpräsentation des Unternehmens

Die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim ist die Heimat von ca. 25.000 Katholikinnen und umfasst die Stadt Pforzheim und Teile des Enzkreises. Sie gehört zur Erzdiözese Freiburg, die bis 2030 klimaneutral werden will.

### ***Du gibst unseren Schritten weiten Raum – gastfreundlich und mutig Kirche sein***

So lautet das Motto unserer Katholischen Kirchengemeinde hier in Pforzheim. Damit setzen wir in einer Zeit erhöhter Migration und gleichzeitig wachsender Ausgrenzung von Menschen anderer Herkunft, anderer Religion und differierender Lebensformen ein deutliches Signal: Bei uns sind alle willkommen. Wir glauben an einen Gott, der alle willkommen heißt.

Mit dieser Willkommenskultur wollen wir zu einem guten Gemeinwohl beitragen und auch ökologisch die Ziele einer klimaneutralen Erzdiözese Freiburg bis 2030 aktiv unterstützen und so den biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung erfüllen.

### Produkte / Dienstleistungen

Die Produkte der Kirchengemeinde sind ideeller Natur und können im Wesentlichen mit Hoffnung, Selbst- und Nächstenliebe, Seelsorge und Gemeinschaft beschrieben werden. In D1 werden die einzelnen Angebote an unsere Kundinnen erläutert. Alle unsere Angebote sind für die Allgemeinheit zugänglich und auch Nicht-Katholikinnen sind herzlich eingeladen.

### Das Unternehmen und Gemeinwohl

Themen wie Soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde und Bewahrung der Schöpfung sind biblisch begründet und haben eine lange Tradition in der Katholischen Kirche. Die Werte der GWÖ sind somit Teile unserer DNA und repräsentieren unsere kirchlichen Werte.



Es gab ein Engagement im Akteurinnen Kreis Glaubensgemeinschaften der GWÖ und die Verbindung zur GWÖ-Regionalgruppe Vaihingen.

Der Schöpfungsausschuss des Pfarrgemeinderats der Kirchengemeinde Pforzheim hat als Projektgruppe die Gemeinwohl-Bilanz erstellt und die Realisierung ermöglicht. Der Pfarrgemeinderat hat der Anfertigung der Bilanz zugestimmt und die Erzdiözese Freiburg hat die Übernahme der Kosten für die Beratung zugesagt.

Die Projektgruppe hat exemplarisch die Kirchorte St. Franziskus und St. Elisabeth in den Blick genommen, da die Gruppenmitglieder von diesen Orten kommen und es so am besten wahrnehmen können.

Kontaktperson für die GWÖ: Pastoralreferent Markus Schütz  
Tel.: 07231-45578-68, [markus.schuetz@kath-pforzheim.de](mailto:markus.schuetz@kath-pforzheim.de)

## Glossar und Erläuterungen:

Die GWÖ-Projektgruppe hat den Text in weiblicher Form verfasst und will damit alle Geschlechtsidentitäten gleichermaßen ansprechen.

### **Erläuterung des Begriffs der Kundinnen im kirchlichen Kontext:**

Die katholische Kirchengemeinde Pforzheim ist Arbeitgeberin, Dienstleisterin und Konsumentin, deshalb wird im Text auch von Kundinnen geschrieben. Wer unsere Kundinnen sind, ist in D1 erläutert.

### **Bewertungsskala für die Selbsteinschätzung**

Bewertungsskala	Skalenbereich
Vorbildlich	7-10
Erfahren	4-6
Fortgeschritten	2-3
Erste Schritte	1
Basislinie	0



# ZERTIFIKAT

## Externes Audit

Zertifikat gültig bis  
**31.07.2026**

ZertifikatsID  
**b8yvi**

### ECONGOOD Bilanz

### röm.-kath. Kirchengemeinde Pforzheim

Römerstraße 70, DE 75175 Pforzheim

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	<b>A1</b> Menschenwürde in der Lieferkette:  <b>10 %</b>	<b>A2</b> Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette:  <b>10 %</b>	<b>A3</b> Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette:  <b>30 %</b>	<b>A4</b> Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette:  <b>20 %</b>
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZ-PARTNER*INNEN</b>	<b>B1</b> Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln:  <b>60 %</b>	<b>B2</b> Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln:  <b>50 %</b>	<b>B3</b> Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung:  <b>40 %</b>	<b>B4</b> Eigentum und Mitentscheidung:  <b>40 %</b>
<b>C: MITARBEITENDE</b>	<b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz:  <b>40 %</b>	<b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge:  <b>50 %</b>	<b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden:  <b>10 %</b>	<b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz:  <b>40 %</b>
<b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	<b>D1</b> Ethische Kund*innen beziehungen:  <b>20 %</b>	<b>D2</b> Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern:  <b>70 %</b>	<b>D3</b> Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen:  <b>20 %</b>	<b>D4</b> Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz:  <b>40 %</b>
<b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	<b>E1</b> Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen:  <b>80 %</b>	<b>E2</b> Beitrag zum Gemeinwesen:  <b>80 %</b>	<b>E3</b> Reduktion ökologischer Auswirkungen:  <b>30 %</b>	<b>E4</b> Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung:  <b>30 %</b>
				<b>BILANZSUMME: 361</b>

Mit diesem Audit Zertifikat bestätigt der International Federation for the Economy for the Common Good e.V. das Ergebnis des ECONGOOD Audits basierend auf der Version: M5.0 Kompaktbilanz. Dieses Audit wurde durchgeführt von Jörn Wiedemann.

**Nähere Informationen zur Matrix und dem Auditsystem finden Sie auf [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org)**

Hamburg, 29.07.2024

International Federation for the Economy for the Common Good e.V.  
Stresemannstraße 23  
22769 Hamburg

federation-office@ecogood.org  
Amtsgericht Hamburg, VR 24207

Bridget Knapper  
Executive Director

Markus Müllenschläder  
Executive Director



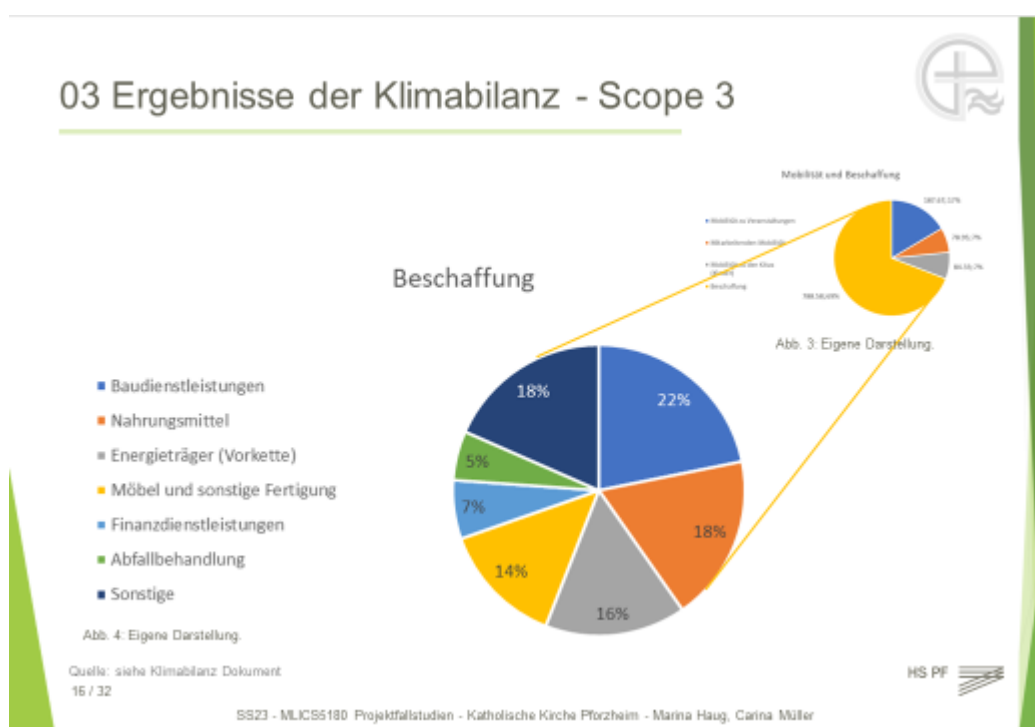
## A Lieferantinnen

Die Beachtung der Menschenwürde ist ein Grundanliegen der Katholischen Kirche, wie es schon im Stammbuch, im ersten Buch der Bibel Genesis 1, 27, verzeichnet ist. Der Mensch wurde von Gott als sein Abbild geschaffen, was seine besondere Würde begründet. Insofern will die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim in allen Bereichen, aber auch bei Lieferantinnen auf die Menschenwürde achten.

### A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Um darzustellen, welche Produktbereiche von der Kirchengemeinde tangiert werden, wird hier eine Darstellung zweier Master-Studentinnen der Hochschule Pforzheim verwandt, die eine Klimabilanz für die Kirchengemeinde im Rahmen ihres Studiums erstellt haben.

**Abbildung:** differenzierte Beschaffungsübersicht aus der Klimabilanz



© Darstellung zweier Master-Studentinnen der Hochschule Pforzheim, 2023

Die Hauptkriterien zur Auswahl der Lieferantinnen sind Verfügbarkeit, Regionalität und Preis – abhängig von den individuellen Kaufpräferenzen der Bestellenden. Lieferantinnen sind meist persönlich bekannt, woraus eine vertrauensvolle Zusammenarbeit resultiert. Dies minimiert das Risiko für soziale Verfehlungen. In einzelnen Bereichen, wie die Beschaffung von Kaffee wird ausschließlich Fair Trade-Kaffee für die Gemeindezentren und Pfarrbüros eingekauft.



Qualitative Aussagen zu den Lieferantinnen:

- Als Kreditoren wird eine Vielzahl von verschiedenen Gläubigern behandelt. Neben den eigentlichen Lieferantinnen sind das auch Ehrenamtliche oder Mitarbeitende, denen ein Auslagenersatz geleistet worden ist oder Kindergarteneltern, denen ein Beitrag zurückerstattet wurde. Eine Unterscheidung (z.B. anhand von Nummernkreisen) ist nicht möglich.
- Es gibt eine Vielzahl von Lieferantinnen, bei denen regelmäßig bestellt wird, mit denen aber allenfalls wenige Tausend Euro Umsatz pro Jahr gemacht werden.
- Es gibt Lieferantinnen – vor allem im Bereich der Gebäudeinstandhaltung - mit teilweise erheblichen Rechnungsbeträgen, die aber nur einmalig oder in sehr großen Abständen beauftragt werden.

Zum Beschaffungsprozess lässt sich Folgendes sagen:

- Eine Beschaffungsrichtlinie oder Beschaffungsgrundsätze gibt es noch nicht.
- Für Beschaffungen größer 5.000 € sind der Pfarrer und der Stiftungsrat zuständig, ein von Ehrenamtlichen gewählter Ausschuss des Pfarrgemeinderats als oberstes gewähltes Gremium Ehrenamtlicher in der Kirchengemeinde (das ist so in der Kirchlichen Vermögensverwaltungsordnung geregelt). Auswahl-Kriterien sind nicht bekannt.
- Für Anschaffungen kleiner 5.000 € entscheiden die Pfarrsekretärinnen, einzelne Ehrenamtliche, Verwaltungsbeauftragte der Verrechnungsstelle und der Pfarrer. Preisvergleiche gibt es, wird aber nicht dokumentiert. Gleiches gilt für weitere Beschaffungskriterien (Eignung, Qualität, Ökologie etc.)
- Die zentrale Verrechnungsstelle VST als Verwaltungsstelle der Kirchengemeinde ist bei Bestellungen größer 5.000 € vom Stiftungsrat beauftragt und ausführendes Organ. Bei Beträgen kleiner 5.000 € kann die VST die Beschaffung ausführen.

Die Erzdiözese Freiburg hat mit der **STREIT Service & Solutions GmbH & Co. KG** einen Rahmenvertrag abgeschlossen und angeregt, dass die Kirchengemeinden Büromaterial und Kita-Bedarf von dort beziehen. STREIT ist ein Bürodienstleister, der sich um Nachhaltigkeit und Fairness bemüht und den Kunden entsprechende Produkte anbietet. Während der Pandemie hat Streit zuverlässig geliefert (Masken, Tests etc.), wo andere nichts mehr hatten. Die VST hat für jede Kita einen Zugang zum Streit-Webshop eingerichtet und war auch den Pfarrbüros dabei behilflich.

Im Pfarrbüro von St. Elisabeth wird auch von der Beschaffungs-Plattform „Wir kaufen anders“ bestellt, was allerdings längere Belieferungswege zur Folge haben kann. Auf der Plattform, die u.a. von Evangelischen und Katholischen Kirchen eingerichtet wurde, sind Vorschläge z.B. von Büromaterial gemacht, die fair und ökologisch geprüft sind.

Die Gemeinde St. Elisabeth und die Kita St. Elisabeth am Buckenberg sind im Berichtszeitraum Teil der Initiative Fair.nah.logisch. Das ist eine Initiative der Erzdiözese Freiburg mit dem Ziel, dass Lebensmittel nach fairen, regionalen und wenn möglich ökologischen Kriterien beschafft werden.



### Kennzahlen:

- Anteile der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen:

Beschaffung	Anteil am gesamten Beschaffungsvolumen
Baudienstleistungen	21%
Energieversorgung (Strom, Gas, Öl)	15%
andere Dienstleistungen	13%
Möbel und sonstige Fertigung	13%
<b>Nahrungsmittel</b>	12%
Restliche Lieferanten sonstiger Herkunft	26%

© kath. Kirchengemeinde Pforzheim

~2,4 Mio. Euro	Gesamtvolumen Beschaffung
<b>91%</b>	<b>Produkte</b> erfüllen faire* Arbeitsbedingungen
<b>100%</b>	<b>Dienstleistungen</b> werden nur innerhalb Deutschlands eingekauft und erfüllen somit die gesetzlichen Standards.

- Da Lieferant\*innen überwiegend aus Deutschland sind und hier die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden © kath. Kirchengemeinde Pforzheim, Erhebung der Beschaffung 2022, Betrachtung von ausschließlich klimabilanziell relevanten Kostenstellen im Rahmen der HS PF Klimabilanz

### Ziele:

- Überprüfung und sukzessive Erstellung einer Black- und White List für Lieferanten nach Nachhaltigkeitskriterien.
- Erstellung einer Checkliste für Bestellungen nach Kriterien wie Siegel, Nachhaltigkeit, Regionalität und soziale und faire Arbeitsbedingungen.

Auditorbewertung: 1 (siehe Skala im Glossar am Anfang)

### A1 Negativaspekt

Die Einhaltung der Menschenwürde in den Zulieferketten wird bei den wesentlichen Lieferantinnen beachtet.

Auditorbewertung: 0

## A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Einkauf und Beschaffungen werden mit Beachtung einer hohen Regionalität getätigt, unabhängig von Siegeln und Labels, wenn die Standards überwiegend bekannt und nachvollziehbar sind. Nicht-regionale Produkte, wie Kaffee wird ausschließlich Fair Trade-Kaffee für die Gemeindezentren und Pfarrbüros eingekauft.

Bei Feststellungen von Missständen in diesem Bereich wird der Anbieter, nach Möglichkeit, gewechselt oder darauf hingewirkt die Missstände umgehend zu beseitigen.

**Kennzahlen:**

- Geschätzte 90 % (Gesamtvolumen des Haushaltsjahres 2022: ca. 21 Mio. Euro) der Produkte erfüllen faire Arbeitsbedingungen.
- 80% Dienstleistungen werden nur innerhalb Deutschlands eingekauft und erfüllen somit die gesetzlichen Standards.

**Ziele:**

- Ernährung ist mit 16% der drittgrößte Posten des Beschaffungsumfangs. Ein Großteil der Ernährungsbeschaffung entfällt auf die 14 Kitas. Bis 2024 sollen in allen Kitas die DGE-Vorgaben für Kitas (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.) für eine ausgewogene und gesunde Ernährung umgesetzt werden.

Auditorbewertung: 1

**A2 Negativaspekt**

Es wird bestätigt, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette gegeben sind und mit den Lieferantinnen kooperativ umgegangen wird.

Auditorbewertung: 0

**A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette**

Bei Dienstleistungen und Ernährung achten wir auf Regionalität, Saisonalität, Bio und Fair, soweit möglich.

Zwei von 14 Kindergärten kochen selbst und haben ein ausgeprägtes ökologisches Bewusstsein für Regionalität. Bei 51-75% ihrer Produkte achten die 2 Kitas auf Saisonal, Bio und Fair. 10 – 20% wird bei regionalen Bauern eingekauft und auch bei den Einkäufen im Supermarkt liegt die Beachtung der Regionalität bei 20 – 50 %. In der Kita St. Elisabeth gibt es sogar Projekte zum Eigenanbau und der Kindergarten wurde 2021 Fair.Nah.Logisch zertifiziert (Erzdiözese Freiburg).

In 12 der Kindergärten gibt es drei verschiedene Caterer, hierbei wird auf Regionalität geachtet und somit auf kurze Lieferstrecken. Zwei von drei der Caterer haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für Fair-gehandelte Produkte und ein Caterer ein sehr ausgeprägtes Bewusstsein für Bio-Produkte. Dies ist jedoch auch bei den anderen Caterern im geringeren Maße vorhanden.



**Kennzahlen:**

< 50 % der eingekauften Lebensmittel bei den Kitas sind Bio und Fair.

Eine Befragung von Kitas und Caterern ergab:

Woher beziehen Sie ihre Lebensmittel?

	Hausgemacht	Goll	Caritas	St. Elisabeth	St. Hedwig
Großhändler/ Supermärkte	65%	70%	70%	60%	30%
Großhändler/ Supermärkte - regionale Produkte	15%	20%	0%	10%	50%
Regionaler Händler	15%	5%	30%	10%	0%
Bauer	5%	5%	0%	10%	20%

Wie sehr achten Sie bei Ihren Produkten darauf, dass sie saisonal sind?

Hausgemacht	Goll	Caritas	St. Elisabeth	St. Hedwig
51-75 %	11-50%	11-50%	51-75 %	51-75 %

Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Bio-Produkte?

Hausgemacht	Goll	Caritas	St. Elisabeth	St. Hedwig
76-100%	0-10%	11-50%	51-75 %	51-75 %

Verwenden Sie fair gehandelte Produkte? (Prozentangabe)

Hausgemacht	Goll	Caritas	St. Elisabeth	St. Hedwig
76-100%	0-10%	76-100%	51-75 %	51-75 %

**Ziele:**

- Zielvereinbarungsgespräche in 2024 mit den Caterern und Kitas zur Festlegung gemeinsamer ökologischer Ziele.

Auditorbewertung: 3

**A3 Negativaspekt**

Das Unternehmen bestätigt, dass keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

Auditorbewertung: 0



## A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Die Kirchengemeinde überprüft Transparenz und Mitentscheidung durch Kontakt und Erfahrung. Bei Verfehlungen gibt es Gespräche und bei wiederkehrenden Missständen, die nicht korrigiert werden, wird die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Lieferanten beendet. Jedoch gibt es eine hohe Loyalität zu den überwiegenden Lieferantinnen.

### Kennzahlen:

40%	<b>Zulieferer durch langjährige Zusammenarbeit bekannt und insgesamt vertrauensvolle Zusammenarbeit</b>
	Transparenz und Mitentscheidung sind kaum in Labels klassifiziert.

### Ziele:

- Erstellung bis Ende 2024 von einer White Liste für besonders nachhaltige Lieferantinnen. Diese Liste soll innerhalb der Kirchengemeinde in den unterschiedlichen Einrichtungen transparent kommuniziert werden durch Aushänge an den schwarzen Brettern der Kitas und Pfarrhäusern.

Auditorbewertung: 2

## B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim verfolgt als kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung.

Sie wurde am 01.01.2015 durch die Fusion der Kath. Kirchengemeinden St. Franziskus, Herz-Jesu, Liebfrauen, St. Antonius, St. Bernhard und St. Elisabeth gegründet. Die Römisch-Katholische Kirchengemeinde Pforzheim gehört zum Dekanat Pforzheim.

Unser Zweck ergibt sich aus dem Selbstverständnis und der Zielsetzung der katholischen Kirche und besteht auch in der Förderung der Werke christlicher Nächstenliebe. Als Kirchengemeinde sind wir sowohl im religiösen als auch im kulturellen und sozialen Bereich aktiv. Das Recht und die Pflicht zur Aufstellung der Kirchengemeindehaushaltspläne, über die der zuständige Pfarrgemeinderat zu beschließen hat, beruht auf § 10 KiStG.

Wesentliche Grundlage für unsere Gewinnung von Eigenmitteln ist die Kirchensteuer. Sie wird für Mitglieder der Kirchengemeinde vom Einkommen (+ Lohn) als einheitliche Kirchensteuer erhoben. Ihr Ertrag steht der Erzdiözese und den Kirchengemeinden zu. Die Kirchensteuervertretung der Erzdiözese Freiburg hat beschlossen, das Aufkommen aus der einheitlichen Kirchensteuer mit 55 v.H. auf das Erzbistum und mit 45 v.H. auf die Gesamtheit der Kirchengemeinden zu verteilen.

Die Kirchengemeinde Pforzheim hat im Wirtschaftsjahr 2022 circa 2,15 Mio. € aus Kirchensteuermitteln erhalten.



Wir betreiben 14 Kitas im öffentlichen Auftrag. Nach dem Kindertagesbetreuungsgesetz (KITAG) Baden-Württemberg werden die Einrichtungen zum überwiegenden Teil vom Land und von den Kommunen finanziert. Die Kitas unserer Kirchengemeinde hatten 2022 ein Defizit, was über die Schlüsselzuweisung ausgeglichen wurde.

Von Kommunen, Land und Bund erhielt die Kirchengemeinde Mittel i.H.v. knapp 8 Mio. €. Weitere Einnahmen ergaben sich aus betrieblichen Erträgen, z. B. Mieten und aus Spenden.

Der größte Teil der Ausgaben ergibt sich durch Personalkosten in Höhe von fast 11 Mio. €. Sachkosten beliefen sich auf circa 2,2 Mio. €.

Aus der Beschreibung zur Generierung von Eigenmitteln ergibt sich, dass die öffentliche Hand und die Kirchenmitglieder aus der Berührungsgruppe Kundinnen / Partnerinnen den Hauptanteil zur Finanzierung beitragen.

Dazu verfügt die Kirchengemeinde Pforzheim über 47 kirchlich genutzte Gebäude im bilanziellen Wert von 47 €. Jedes Gebäude wird bisher mit 1€ bewertet. Ebenso verfügt die Kirchengemeinde Pforzheim über 3 Gebäude für Erwerbszwecke und 17 weitere gemischt genutzte Gebäude. Hieraus ergibt sich ein bilanzieller Wert von etwa 1,5 Mio. €.

Zur Bestreitung der örtlichen Kirchenbedürfnisse der Kirchengemeinde sind kirchliche Ortsstiftungen vorhanden in den Kath. Kirchenfonds Herz-Jesu, Liebfrauen, St. Antonius, St. Bernhard, St. Elisabeth und St. Franziskus. Diese sind rechnerisch mit der Kath. Kirchengemeinde vereinigt. Baupflichtig für die übrigen Gebäude ist die Kirchengemeinde mit ihrem jeweiligen Kirchenfonds.

Konventionelle Kredite spielen bei uns keine Rolle. Zum einen verfügen wir über eine sehr hohe Eigenkapital-Quote, zum anderen gibt es attraktive kircheninterne Möglichkeiten der Finanzierung bei der eigenen Erzdiözese.

Soweit eine Fremdfinanzierung erforderlich ist oder als sinnvoll eingeschätzt wird, erfolgt diese durch eine Kreditaufnahme beim Katholischen Darlehensfonds Freiburg i. Br. Der Katholische Darlehensfonds ist eine Anstalt kirchlichen Rechts. Ihr Zweck liegt darin Kapitalien der Erzdiözese Freiburg, ihrer Kirchengemeinden, Gesamtkirchengemeinden und anderer ihrer Aufsicht unterliegenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts zu verwalten und anzulegen.

Ein Darlehen (Grundwassermanagement Kirche Herz Jesu) der Pfarrei Herz-Jesu wurde neu beim kirchl. Darlehensfonds aufgenommen. Die Tilgung erfolgt über die Kath. Kirchengemeinde Pforzheim.

Die kath. Kirchengemeinde Pforzheim unterhält Girokonten bei der genossenschaftlichen Volksbank Pforzheim und Sparkasse Pforzheim-Calw.

Nachhaltiges Engagement der Volksbank Pforzheim: [www.volksbank-pur.de/wir-fuer-sie/nachhaltigkeit/nachhaltig\\_handeln.html](http://www.volksbank-pur.de/wir-fuer-sie/nachhaltigkeit/nachhaltig_handeln.html)

Nachhaltigkeitsaktivitäten der Sparkasse Pforzheim-Calw: [www.sparkasse-pforzheim-calw.de/de/home/ihre-sparkasse/nachhaltigkeit-ueberblick.html](http://www.sparkasse-pforzheim-calw.de/de/home/ihre-sparkasse/nachhaltigkeit-ueberblick.html)



Recherchen zu weiteren Finanzanlagen in Freiburg waren bisher ohne Antwort. Vermutlich sind die Geldanlagen bei kirchlichen Anstalten nicht spekulativer oder unethischer Natur, aber die Intransparenz über die Anlagepraxis sollte zukünftig transparenter gestaltet werden. Liegt aber außerhalb der Einflussmöglichkeiten der Kirchengemeinde Pforzheim.

#### **Kennzahlen:**

Anteil Eigenkapital: 57,6%

Wenn die kirchenintern vorgegebenen Rückstellungen für BSER dem Eigenkapital zugeordnet werden, beträgt die Eigenkapitalquote ~96%

Durchschnittliches Eigenkapital der Branche (Statista): 32,8%

**Bilanzsumme 21.198.127€**

**Eigenkapital 12.219.815€**

**Fremdkapital 8.978.312€**

1. Bausubstanzerhaltungsrückstellung (BSER) 8.098.794€

2. Rückstellungen für Pensionen 146.305€

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 209.909€

4. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften/Einrichtungen 186.441€

5. Sonstige Verbindlichkeiten 119.112€

6. Rechnungsabgrenzungsposten 217.751€

#### **Ziele:**

- Aufnahme der 14 Kitas für 2024 in das Fifty-Fifty Programm der Stadt Pforzheim, wo die Betriebskosten reduziert werden sollen durch verschiedene Nachhaltigkeitsmaßnahmen, wie Investitionsmaßnahmen und Sensibilisierungsmaßnahmen.

Auditorbewertung: 6

## **B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln**

Die größte Herausforderung besteht im Erhalt der Gebäude und der Erneuerung der ökologischen Qualität, um die auch von der Erzdiözese Freiburg angestrebte Klimaneutralität bis 2030 umzusetzen. Darüber hinaus steht die Digitalisierung der gesamten Verwaltungsabläufe an. Und zu guter Letzt erfordern auch der Personalbedarf und die Personalgewinnung in den Kindertagesstätten Zukunftsinvestitionen.

Im Rahmen der jährlichen Budgetplanung werden, neben den laufenden Kosten für Personal und sachliche Ausgaben, auch Zukunftsinvestitionen berücksichtigt. Diese beziehen sich in erster Linie auf bauliche Maßnahmen zum Erhalt der Bausubstanz, sowie der ökologischen und energetischen Erneuerung.

Die Kosten der Zukunftsausgaben werden größtenteils aus den Rückstellungen zur Erhaltung der Bausubstanz finanziert, zu einem kleineren Teil aus regulären Haushaltsmitteln sowie aus Spenden und Kollekten. Bei nicht gedeckten Bedarfen kann auf den Kirchlichen Darlehensfonds zurückgegriffen werden.



Grundlage bietet der für die Haushaltsjahre 2022 und 2023 aufgestellte Haushaltsplan. Er ist unterteilt in jeweilige Einzelpläne der kirchlichen Pfarrstellen (vormals Kirchengemeinden), der 14 Kitas mit 51 Gruppen sowie sonstiger Einrichtungen. Der Haushaltsplan enthält auch einen Investitionskosten- und Stellenplan.

Für das Haushaltsjahr 2023 sind Aufwendungen von etwa 12,8 Mio. € und Erträge von 13 Mio. € eingeplant.

Im Haushalt 2022 und 2023 wurden Investitionen in bauliche Maßnahmen von etwa 1,75 Mio. € eingestellt. Davon konnten im Jahr 2022 über die Mittel zur Bauunterhaltungssubstanz Maßnahmen in Höhe von etwa 0,8 Mio. € umgesetzt werden. Für sonstige Investitionen wurden circa 50.000 € aufgewendet. Für Instandhaltung und Gebäudebewirtschaftung wurden knapp 0,8 Mio. € aus dem laufenden Haushalt aufgebracht.

Die Katholische Kirchengemeinde schüttet generell keine Kapitalerträge aus. Mittel können nur satzungsmäßigen Zwecke der Anstalt öffentlichen Rechts verwendet werden. Etwaige Mittelüberschüsse werden den Rücklagen zugeführt oder müssen für Rückstellungen verwendet werden.

#### **Kennzahlen:**

Defizit aus „laufender“ Geschäftstätigkeit:	-112.393 €
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben 2022/23	2.500.000 €
Getätigter strategischer Aufwand:	835.000 €
Anlagenzugänge	50.000 €
Entnahme Rücklage	80.293 €
Auszuschüttende Kapitalerträge	0 €

#### **Ziele:**

- Insbesondere Gelder für die Bauunterhaltung sollen bis Ende 2024 nach sozial-ökologischen Kriterien an Dienstleister vergeben werden (White Liste für Dienstleister).

Auditorbewertung: 5

#### **B2 Negativaspekt**

Die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim bestätigt, dass die Verteilung von Geldmitteln fair erfolgt.

Auditorbewertung: 0



## B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Ein größerer Teil der baulichen Maßnahmen hat ökologisches Verbesserungspotential. Dies gilt sowohl bei baulichen Investitionen als auch bei der Gebäudebewirtschaftung und Instandhaltung, insbesondere auch bezogen auf den energetischen Bereich.

Bei den sonstigen Investitionen ging es um Erneuerungen mit ökologischem Potential, wie Umrüstung Regelungsanlage Heizung oder auch mit sozialem Potential, wie dem Einbau einer Rampe.

Wir achten dabei möglichst auf eine regionale Vergabe an Handwerksbetriebe. Bei der Anschaffung von Spielgeräten wird auf langlebige, ungiftige und nachwachsende Rohstoffe wie Holz wert gelegt.

Zentrale Herausforderung für die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim ist die Erhaltung der baulichen Substanz und deren ökologische Erneuerung. Mit der 2023 erfolgten Klimabilanz sind hier wesentliche Voraussetzungen geschaffen.

Grundlage für notwendige Mittel bilden die Rückstellungen für Bauerhaltungssubstanz (BERS) in Höhe von derzeit etwa 8,1 Mio. €.

Zusätzlich notwendige Mittel können über den Darlehensfonds des Erzbistums Freiburg, sowie in kleinerem Umfang über Spenden und Kollekten generiert werden.

Ebenso bietet sich die Möglichkeit von Sondermitteln aus dem Schöpfungsfonds der Erzdiözese, um sozial-ökologische Investitionen zu tätigen, wie z.B. mit dem Programm zur PV-Offensive oder dem Hundertfüßerprogramm.

### In den Pfarreien:

St. Franziskus	83.752 €
Herz-Jesu	717.221 €
Liebfrauen	17.944 €
St. Antonius	3.709 €
St. Bernhard	0 €
St. Elisabeth	12.738 €

An sonstigen Investitionen wurden im Wirtschaftsjahr 2022 insgesamt 49.420 € getätigt:

GZ St. Antonius: Geländer-Erhöhung Treppenhaus	10.740 €
Pfarrhaus St. Elisabeth: Malerarbeiten	4.900 €
GZ St. Elisabeth: Rampe ergänzt	2.350 €
MG Eugen-Bolz-Str. 1 Liebfrauen: Rep. 2 Duschen	3.900 €
Altenwohnheim Herz-Jesu: Pumpe/Hebeanlage	5.400 €
Pfarrhaus St. Elisabeth: Einrichtung Büro	6.000 €
Kirche St. Franziskus: Zylinder erneuert	4.200 €
Kirche St. Franziskus: Umrüstung Regelungsanlage Heizung	9.500 €
Pfarrhaus St. Franziskus: Büromöbel	2.250 €



Die weiteren im Haushalt 2022/23 vorgesehenen Investitionen in Höhe von rund 0,7 Mio. € betreffen vor allem bauliche Erneuerungen. Für den Haushalt 2024/25 greifen dann auch konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität.

Im Jahr 2022 wurden 235.000 € dem Fonds zur Bauerhaltungssubstanz zugeführt.

Eine Beteiligung an Finanzierungen externer sozial-ökologischer Projekte ist aus satzungsmäßigen Gründen nicht möglich.

#### **Kennzahlen:**

- 1,75 Mio. € Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf
- 60% Realisierung des Investitionsplans

#### **Ziele:**

- Insbesondere Gelder für die Bauunterhaltung sollen bis Ende 2024 nach sozial-ökologischen Kriterien an Dienstleister vergeben werden (White Liste für Dienstleister).
- Sondermittel aus dem Schöpfungsfonds der Erzdiözese werden beantragt für E-Ladesäulen und die Stelle einer Klimaschutzmanagerin.

Auditorbewertung: 4

#### **B3 Negativaspekt**

Die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim bestätigt, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufgebaut ist.

Auditorbewertung: 0

## **B4 Eigentum und Mitentscheidung**

Eigentümerin ist zu 100% die Katholische Kirchengemeinde als Anstalt öffentlichen Rechts. Diese Regelung ist unumstößlich, solange die vorgesehene weitere Fusion im Dekanat Pforzheim noch nicht realisiert ist.

Die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim umfasst derzeit rund 25.000 Katholikinnen und Katholiken als mittelbare Eigentümerinnen. Sie haben als Mitglieder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts keinen persönlichen Zugriff auf das Eigentum und haften auch nicht für finanzielle Turbulenzen.

Letztlich hat die Erzdiözese Freiburg die Gesamtverantwortung für die wirtschaftliche Zukunft des „Unternehmens“.

Alle Mitglieder der Kirchengemeinde haben Mitwirkungsrechte in Form des aktiven und passiven Wahlrechts zum Pfarrgemeinderat. Dieser wählt den Stiftungsrat, dem die Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinde obliegt. Dies ergibt sich aus der Ordnung



über die Verwaltung des Katholischen Kirchenvermögens im Erzbistum Freiburg (Kirchliche Vermögensverwaltungsordnung – KVO Teil III Verwaltung des örtlichen Kirchenvermögens). Die Kirchengemeinde ist in der Verwaltung ihres Vermögens dabei durch Genehmigungsvorbehalte der Erzdiözese Freiburg eingeschränkt.

Von der formalen Mitwirkung ausgeschlossen sind u.a.

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erzbistums im pastoralen und liturgischen Dienst in der Kirchengemeinde mit amtlichem Auftrag, Ausnahme ist der leitende Pfarrer
- Kirchenbeamte und Angestellte der Kirchengemeinde mit einem regelmäßigen wöchentlichen Beschäftigungsumfang von mehr als 40 Prozent einer Vollzeitstelle weil diese kein passives Wahlrecht zum Pfarrgemeinderat haben und damit auch nicht im Stiftungsrat mitwirken können.

Der gewählte Stiftungsrat der Kirchengemeinde, ein Ausschuss des gewählten Pfarrgemeinderats, entscheidet in wesentlichen Themenfeldern wie Personal, Finanzen und Immobilien. Dabei ist der Vorsitzende der Leitende Pfarrer der Kirchengemeinde. Der Stiftungsrat wird beraten von Angestellten der Verrechnungsstelle. Die Entscheidungen der ehrenamtlichen Mitglieder des Stiftungsrats bedürfen aber meistens der Genehmigung der Erzdiözese. Der Pfarrgemeinderat wird vom Stiftungsrat über seine Entscheidungen informiert. Der Haushalt muss vom Pfarrgemeinderat genehmigt werden. Der Pfarrgemeinderat wird von Hauptamtlichen in der Seelsorge beraten, diese sind aber nicht stimmberechtigt. Für bestimmte Entscheidungen von pastoralen Mitarbeitenden werden entsprechende Informationen zur Verfügung gestellt. Dabei wird unterschieden, ob Daten nur eingesehen oder auch bearbeitet werden dürfen. Anhörung und Beratung sind möglich bei pastoralen Mitarbeitenden und gewählten Ehrenamtlichen, wenn es um die Besetzung der Leitungämter der Kirchengemeinde geht.

Eine wesentliche Form transparenter Entscheidungsgrundlagen ergibt sich daraus, dass für die gesamte Kirchengemeinde ein gemeinsamer Haushaltsplan aufgestellt wird. Damit sind Einnahmen und Ausgaben in der Planung (Haushalt) und im Ergebnis (Jahresabschluss) transparent. Der zusammengefasste Haushalt und der Jahresabschluss mit GuV, Bilanz, Investitionsplan, Stellenplan, Anlagenspiegel sind für alle Mitglieder zugänglich und werden öffentlich im Pfarrbüro St. Franziskus ausgelegt, was unter anderem im Pfarrbrief kommuniziert wird.

Somit ergibt sich auch die Möglichkeit in den Pfarreien und den Einrichtungen konkrete Bedarfe zu ermitteln, anzumelden und Ausgaben zu überprüfen.

Der Kita-Geschäftsführer informiert die Kitaleitungen über alle sie betreffenden Positionen/Entscheidungen aus der Verabschiedung des Haushalts im Pfarrgemeinderat. Die Kitaleitungen geben in ihren Einrichtungen die Informationen an die Mitarbeiterinnen weiter. Dieser Informationsfluss (Top down) funktioniert in die andere Richtung (Bottom up) genauso für einen guten Entscheidungs- und Informationsfluss.

Eine grundlegende Veränderung der Eigentümer-Struktur ergibt sich vor allem aus der für 2030 vorgesehenen Fusion der 5 bisher bestehenden Seelsorgeeinheiten im Dekanat Pforzheim zu einer Pfarrei Herz-Jesu.



Die katholische Kirche ist hierarchisch verfasst, d.h. in zentralen Entscheidungen mit einer gewissen Tragweite hat der Bischof ein Vetorecht. Dieser ist nur dem Papst gegenüber rechenschaftspflichtig. Trotzdem werden viele Entscheidungen in Bezug auf die Mitarbeitenden von der KODA getroffen. Die KODA (Kommission zur Ordnung des Dienst- und Arbeitsvertragsrechts im Erzbistum Freiburg) ist von Arbeitnehmerinnen- und Arbeitgeberseite paritätisch besetzt.

Für die Anliegen der Angestellten der Katholischen Kirchengemeinde ist die MAV (Mitarbeiterinnen-Vertretung) zuständig.

**Kennzahl:**

Verteilung des Eigenkapitals: 100% Römisch-katholische Kirchengemeinde Pforzheim

**Ziele: keine**

Auditorbewertung: 4

**B 4 Negativaspekt**

Die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim bestätigt, dass keine feindliche Übernahme erfolgt ist und auch nicht möglich ist.

Auditorbewertung: 0

## **C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz**

Wie bereits bei A1 erwähnt, ist die Beachtung der Menschenwürde der Katholischen Kirche durch die biblische Grundlage ins Stammbuch geschrieben. Darüber hinaus ist das Gebot der Nächsten- und Selbstliebe, das bereits im Alten Testament im Buch Levitikus 19,18 erwähnt wird, eine Intensivierung der Menschenwürde durch die Liebe Gottes zu den Menschen, der Menschen untereinander und zu sich.

Dies betrifft auch die Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses zwischen Kirchengemeinde und den bei ihr beschäftigten Menschen.

Ca. 300 Menschen sind bei der kath. Kirchengemeinde ehrenamtlich engagiert und spielen insgesamt für uns eine große Rolle.

Bei den hier genannten Mitarbeitenden handelt es sich um Angestellte der Katholischen Kirchengemeinde und der Erzdiözese Freiburg. Ehrenamtlich Mitarbeitende werden gesondert genannt.

Das Leitbild der Kirchengemeinde, wie es zu Beginn dieses Gemeinwohl-Berichts erwähnt ist „Du gibst unseren Schritten weiten Raum – gastfreundlich und mutig Kirche sein“, macht deutlich, dass die Werte wie Gastfreundschaft, Wertschätzung und Vertrauen auch am Arbeitsplatz maßgeblich sein sollen.

Im Vorwort der Konzeption der Kita St. Elisabeth am Buckenberg heißt es:

„Wir haben in unserer Kirchengemeinde ein offenes Herz für Kinder und ihre Familien und bieten ihnen in unseren Kindertageseinrichtungen an, sie auf ihrem Lebensweg zu ermutigen, zu fördern und zu fordern, sie zu bilden und zu begleiten. Auszug aus den Kita-Erzieherinnen Leitfaden:

Leitfaden:



- Wir sind partnerschaftliche Begleiter/innen der uns anvertrauten Kinder.
- Eltern sind unsere Partner. Wir sehen uns als eine elternfreundliche Einrichtung und tragen gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung der Kinder.
- Wir achten die eigenständige Persönlichkeit der Kinder und fördern sie ganzheitlich.
- Wir pflegen einen grenzachtenden Umgang und ermutigen Kinder einen solchen für sich zu entdecken, anzueignen und für sich einzufordern.
- Mitarbeiter/innen und Verantwortliche der Pfarrgemeinde verstehen sich als Team. Wir stehen in der Tradition der christlichen Erziehung und entwickeln sie weiter.
- Unsere Kindertagesstätte ist Mitglied des Caritasverbandes der Erzdiözese Freiburg.“

Zur Unternehmenskultur gehören für die Mitarbeitenden in der Kirchengemeinde (bei outgesourcter Arbeit muss dies im Einzelfall überprüft werden):

- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Nach Möglichkeit Rücksichtnahme auf die jeweilige Familiensituation
- Dankeschön-Feste für Ehrenamtliche
- Betriebsausflüge
- Geburtstagsgrüße für Angestellte vom leitenden Pfarrer
- Zuwendungen an Angestellte, wie es von der Erzdiözese Freiburg aus vorgegeben ist, siehe Tabelle:

### Übersicht Zuwendungen Mitarbeitende

Anlass	Art/Höhe der Zuwendung	Einreichung bei KGF	zuständig
Geburtstag MA*	1x/Jahr gemeinsames Essen der MA → 20,-€/MA/Essen (Der Betrag erscheint auf dem Lohnzettel der/des MA)	Beleg Essen mit Vermerk des Anlasses „Geburtstagsessen MA“, <b>unterschiedene Teilnehmerliste</b>	Leitung/SSL
Weihnachtsfeier Team als Anerkennung des Engagements in versch. Bereichen	Rückmeldung an KGF → Entscheidung im Einzelfall	Beleg Essen mit Vermerk des Anlasses „Weihnachtsessen MA“, <b>unterschiedene Teilnehmerliste</b>	Leitung/SSL
Elternbeirat	Kleiner Blumenstrauß od. Geschenk, ca. 5,-€	Beleg mit Vermerk des Anlasses <b>und</b> Namen der Elternbeiräte müssen vermerkt sein	Leitung/SSL
Renteneintritt/ Eintritt in Passivphase der Altersteilzeit*	Rückmeldung an KGF → Entscheidung im Einzelfall	Beleg mit Vermerk „Rente“ <b>und</b> Name des MA	Leitung/SSL, im Einzelfall KGF
Verabschiedung FSJ/BuFdi*	<b>Sachgeschenk</b> in Form eines Buches, in Höhe von 20,-€. Falls kein Buch → KGF per Entscheidung im Einzelfall	Beleg mit Vermerk „Geschenke an Dritte“	Leitung/SSL
Verabschiedung Schülerinnen	<b>Sachgeschenk</b> in Form eines Buches, in Höhe von 20,-€ → KGF per Entscheidung im Einzelfall Falls kein Buch → KGF per Entscheidung im Einzelfall	Beleg mit Vermerk „Geschenke an Dritte“	Leitung/SSL
Verabschiedung MA (länger als 2 Jahre in der Einrichtung)*	Rückmeldung an KGF → Entscheidung im Einzelfall	Beleg Gutschein mit Vermerk des Anlasses <b>und</b> Name MA muss vermerkt sein	Leitung/SSL, im Einzelfall KGF



Anlass	Art/Höhe der Zuwendung	Einreichung bei KGF	zuständig
Referentin (ohne Honorar)	Sachgeschenk in Form eines Buches, in Höhe von 10,-€	Beleg mit Vermerk „Geschenke an Dritte“	Leitung/SSL
Gesundheitsvorsorge MA	Obstkorb, 4x/Jahr (im Verhältnis zur Anzahl MA) <b>Wichtig:</b> Vorherige Rücksprache mit KGF	Beleg mit Vermerk „Sachaufwand Gesundheitsfürsorge MA“	Leitung/SSL
Sicherheitsbeauftragte/r *	1x/Jahr 40,-€ in Form eines Gutscheins** (Der Betrag erscheint auf dem Lohnzettel der/des MA)	Beleg Gutschein mit Vermerk des Anlasses <b>und</b> Name MA muss vermerkt sein	Leitung/SSL
Anleitung AP oder PiA-Praktikantin*	1x/Jahr 40,-€ in Form eines Gutscheins ** (Der Betrag erscheint auf dem Lohnzettel der/des MA)	Beleg Gutschein mit Vermerk des Anlasses <b>und</b> Name MA muss vermerkt sein	Leitung/SSL

Die Mitarbeitenden schätzen die Unternehmenskultur sehr und arbeiten lieber bei der kath. Kirchengemeinde Pforzheim direkt, anstatt bei Subunternehmen.

Wenige Einrichtungen werden von Subunternehmen gereinigt, wie die Herz Jesu und St. Franziskus Kirche. In den Kitas werden angestellte Reinigungskräfte bevorzugt. Die Angestellten werden in folgende Gruppen von Mitarbeitenden unterteilt:

1. Angestellte der Kirchengemeinde Pforzheim (Kita-Erzieherinnen, Mesnerinnen, Pfarrsekretärinnen, Organistinnen, Hausmeisterin, Klimaschutzmanagerin)
2. Angestellte der Erzdiözese Freiburg (Verrechnungsstelle, Pfarrer, Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferentinnen)
3. Angestellte von Subunternehmen

Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung kann auf zahlreiche vorbildliche Angebote der Erzdiözese hingewiesen werden, die auch für alle Mitarbeitenden der Kirchengemeinde gelten.

1. Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Kirchengemeinden
2. Beruf & Familie
3. Beruf & Gesundheit

In der überwiegenden Anzahl der Kitas sind Arbeitsplatzanforderungen, wie Schallschutz und höhenverstellbare Tische erfüllt.

Es gibt die Möglichkeit des Job Rades, was positiv von den Mitarbeitenden gewertet wird. Präventionsmaßnahmen wie Rückenschulen wurden von der MAV organisiert.

Für Mitarbeitende im Bereich der Seelsorge gibt es die Freistellung von fünf Werktagen für Exerzitien.

Seit der neuen Grundordnung, die im April 2023 von Erzbischof Stefan Burger erlassen wurde, spielt die Diversität von Mitarbeitenden bei Einstellung oder Umgang keine Rolle mehr (vgl. Ziele in E4). Es darf keine Benachteiligung durch spezielle Lebensformen geben. Eine Atmosphäre der Offenheit für Menschen mit anderen sexuellen Orientierungen ist teilweise vorhanden und ausbaufähig. Eine kulturelle Offenheit für Menschen mit Migrationshintergrund war bereits vor 2022 vorhanden und wird stetig erweitert. Auf alleinerziehende Menschen wird



Rücksicht genommen. Für Menschen mit Behinderung gibt es eine eigene Beauftragte in der Mitarbeitervertretung.

Ein Interesse an Fortbildungen ist vorhanden und überwiegend im Rahmen des Budgets realisierbar. Inhaltliche Wünsche werden berücksichtigt.

Trotz Fortbildungen zum Arbeitsschutz treten vereinzelt Unfälle auf. Insgesamt sind es eher wenige und überwiegend auf dem Weg zur Arbeit. Die MAV erhält eine Kopie der Unfallmeldung, ohne jedoch eine Betriebsunfallstatistik zu führen.

Mitarbeitergespräche für pastorale Mitarbeiterinnen und Kita-Erzieherinnen finden einmal jährlich statt.

### Kennzahlen:

- 11,18 Jahre Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit
- 12,3 Tage Krankheit pro Jahr pro Mitarbeitende
- 2,9% Inanspruchnahme JobRad durch Mitarbeitende (8 Menschen)
- Mitarbeitenden-Struktur:

Alter	weiblich		männlich		gesamt	
< 20	1	0,40%		0,00%	1	0,37%
bis 30	40	16,13%	3	12,00%	43	15,75%
bis 40	47	18,95%	3	12,00%	50	18,32%
bis 50	72	29,03%	2	8,00%	74	27,11%
bis 60	58	23,39%	9	36,00%	67	24,54%
> 60	30	12,10%	8	32,00%	38	13,92%
	248	100,00%	25	100,00%	273	100,00%

### Ziele:

- Die Gesundheitsförderung soll mit konkreten Angeboten weiterentwickelt, regelmäßig angeboten, sowie besser über die Homepage und weitere Maßnahmen bis Ende 2024 bekannt gemacht werden. Erste Konzepte zur Umsetzung sollen bis September 2024 erarbeitet werden.
- Das Jobticket soll 2023 eingeführt werden.
- Jährlich verpflichtende Mitarbeiterinnengespräche sollen bis Ende 2024 eingeführt werden. In diesen Gesprächen soll Zufriedenheit und Veränderungswünsche erfragt werden. Diese können vom leitenden Pfarrer delegiert werden.

Auditorbewertung: 4

### C1 Negativaspekt

Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen sind nicht bekannt und wird in allen Fällen vermieden.

Auditorbewertung: 0



## C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Die Arbeitsverträge sind durch die Arbeitsvertragsordnung der Erzdiözese Freiburg (AVO) von der KODA beschlossen und vom Bischof erlassen. Der Stiftungsrat der Kirchengemeinde beschließt die Einstufung gemäß Tarif.

Die Mitarbeitenden werden nach Tarif bezahlt. Der Tarif (Allgemeine Entgeltordnung, Anlage 2 zur AVO) wird regelmäßig entsprechend gesetzlicher Vorgaben angepasst (Höhe Mindestlohn).

Es ist anzumerken, dass die Anforderungen an die Mitarbeitenden immer höher und vielfältiger werden (z.B. vielseitige Dokumentationen), und dabei Arbeitszeit und Lohnniveau gleichbleiben. Die Arbeitsbelastung wird versucht gleichmäßig im Team zu verteilen.

Die Kirchengemeinde Pforzheim existiert im gesellschaftlichen Umfeld der Stadt. Fast alle Mitarbeitenden sind neben den vielen Ehrenamtlichen gleichzeitig Einwohnerinnen der Stadt Pforzheim. Der Auftrag Jesu, das Evangelium in alle Welt zu tragen, erfordert eine Offenheit zum gesellschaftlichen Umfeld und das Kooperieren mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Einrichtungen im Dienst an Mensch und Natur.

Bei der Arbeitszeitgestaltung sind folgende Möglichkeiten gegeben zur Unterstützung der Work-Life-Balance:

- Flexible Arbeitszeiten
- Teilzeit
- Vorübergehende Reduzierung der Arbeitszeit bei Kinderbetreuung oder Pflege
- Sabbatzeiten
- Homeoffice nur in Teilbereichen möglich

Die Gesamtheit der tatsächlich geleisteten Überstunden wurde 2022 nicht erfasst. Überwiegend werden die Überstunden abgebummelt/ausgeglichen und nicht ausbezahlt. Bei Sekretärinnen gibt es Vertrauensarbeitszeit, wobei die Öffnungszeiten der Pfarrbüros abgedeckt werden müssen und ein individueller Teil selbständig eingeteilt wird.

### Kennzahlen:

- Höchst- und Mindestverdienst (innerbetriebliche Spreizung)
  - 28.660,05 € Jahresbruttoverdienst in EG 1 Stufe 2
  - 80.193,77 € Jahresbruttoverdienst in EG 14 Stufe 6=> 2,8 innerbetriebliche Spreizung
- Die Arbeitszeit beträgt maximal 39,5 Wochenarbeitsstunden
- 0,5h Verkürzung der Wochenarbeitszeit bei Beschäftigten über 60 Jahren
- 1h Verkürzung der Wochenarbeitszeit bei der Betreuung von Kindern
- Gehaltstabelle der Beschäftigten (<https://www.kirchenrecht-ebfr.de/document/259>)

### Ziele:

- Die Berechnungsgrundlage für Putzstunden in den Kitas muss bis Dezember 2024 überprüft und überarbeitet werden, weil sich die Gegebenheiten und die Hygienevorschriften etc. verändert haben.
- Allen Mitarbeitenden muss die Arbeitszeiterfassung bis Sommer 2024 ermöglicht werden. Dies dient auch dazu, dass der Arbeitsschutz eingehalten wird.



Auditorbewertung: 5

### **C2 Negativaspekt**

Die Kirchengemeinde kann bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden. Darüber wacht die MAV.

Auditorbewertung: 0

## **C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden**

Es gehört zur Kultur der meisten Mitarbeitenden, auf faire und ökologische Produkte zu achten. Hierfür werden auch Weiterbildungsangebote von der Erzdiözese Freiburg angeboten. Kita-Erzieherinnen essen nur in Betreuungsfunktion der Kinder bei diesen mit. Bei jährlichen Feiern und Festen der Kirchengemeinden wird immer mehr auf regionale, saisonale, soziale und faire Ernährung geachtet, ein flächendeckendes Konzept muss noch erarbeitet werden. Die Mitarbeitenden der Kirchengemeinde kommen zu Fuß, mit dem Fahrrad, Roller, Auto oder ÖPNV zu ihrem Arbeitsplatz.

### **Kennzahlen:**

- 8 Mitarbeiterinnen nehmen das JobRad-Angebot in Anspruch, d.s. 2,9% der Mitarbeitenden. Das JobRad-Angebot gibt es seit 2020.
- 4,6 t Co<sub>2</sub>eq/Jahr verursachte die Mobilität der drei kircheneigenen Fahrzeuge in 2022
- 79 t CO<sub>2</sub>eq/Jahr verursachte die Mitarbeitenden Mobilität von 218 Personen in 2023
- 30% der Verpflegung aus ökologischer Herkunft (Schätzung basiert auf Befragung A3)

### **Ziele:**

- Dienstliche Fahrten sollen bis Ende 2024 ökologischer werden durch Einführung des Job Tickets und CarSharing Angebote. (Basis der Verbesserung ist eine Erhebung des Mobilitätsverhaltens von Beschäftigten und Ehrenamtlichen in 2023).
- Den Kurs klimafreundlich Leben soll bis Ende 2024 angeboten werden.
- Initiative „fair.nah.logisch“ (Erzdiözese Freiburg) soll bis Ende 2024 durch verpflichtende Informationsveranstaltung innerhalb der 6 Kirchenstandorte bekannt gemacht werden.

Auditorbewertung: 1

### **C3 Negativaspekt**

Die Katholische Kirchengemeinde Pforzheim bestätigt, dass weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

Auditorbewertung : 0



## **C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz**

Der gewählte Stiftungsrat der Kirchengemeinde entscheidet in wesentlichen Themenfeldern wie Personal, Finanzen und Immobilien. Der Pfarrgemeinderat wird vom Stiftungsrat über seine Entscheidungen informiert. Für bestimmte Entscheidungen von pastoralen Mitarbeitenden werden entsprechende Informationen zur Verfügung gestellt. Dabei wird unterschieden, ob Daten nur eingesehen oder auch bearbeitet werden dürfen. Der Datenschutz wird eingehalten. Anhörung und Beratung sind möglich, wenn es um die Besetzung der Leitungämter der Kirchengemeinde geht.

Es gibt eine Mitarbeiterinnen-Vertretung (MAV), die für die Anliegen der Angestellten der Katholischen Kirchengemeinde zuständig ist. Zu diesem Berichtsteil haben von der MAV Micaela Constantin (Pädagogische Mitarbeiterin), Monika Schröpfer (Kita-Leiterin), Gisela Knöller (Erzieherin) und Berit Daus (Kita-Leiterin) wesentlich beigetragen. Von Arbeitgeberseite war der stellvertretende Leiter der Verrechnungsstelle, Stephan Rist beteiligt. Zum Bericht wurden Vertreterinnen verschiedener Berufsgruppen von der MAV befragt.

Eine wesentliche Form transparenter Entscheidungsgrundlagen ergibt sich daraus, dass für die gesamte Kirchengemeinde ein gemeinsamer Haushaltsplan aufgestellt wird. Damit sind Einnahmen und Ausgaben in der Planung (Haushalt) und im Ergebnis (Jahresabschluss) transparent. Der zusammengefasste Haushalt und der Jahresabschluss mit GuV, Bilanz, Investitionsplan, Stellenplan, Anlagenspiegel sind für alle Mitglieder zugänglich und werden öffentlich im Pfarrbüro St. Franziskus ausgelegt, was unter anderem im Pfarrbrief kommuniziert wird. Finanzen und Personal sind den relevanten Personen zugänglich.

### **Kennzahlen:**

- 95% Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten
- über 90% der Führungskräfte werden durch Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung legitimiert
- 100% der Kita-Leiterinnen sind bei Einstellungsgesprächen beteiligt.

### **Ziele:**

- Erstellung einer Arbeitsrichtlinie zur Einbeziehung der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse und der regelmäßigen Einbeziehung der MAV bis Ende 2024.
- Die MAV wird den Stiftungsrat über die Mitarbeitervertretungsordnung bis Dezember 2024 informieren.

Auditorbewertung: 4

### **C4 Negativaspekt**

Die Kirchengemeinde kann bestätigen, dass keine Verhinderung der Mitarbeitervertretung vorliegt.

Auditorbewertung: 0



## D1 Ethische Kundenbeziehung

In der Katholischen Kirchengemeinde gibt es drei Kundinnen Gruppen:

1. Die Mitglieder der Kirchengemeinde
2. Die Kinder und ihre Eltern in den Kitas der Kirchengemeinde (Angebot für Katholikinnen und Nicht-Katholikinnen)
3. Alle Menschen, denen wir einen Dienst erweisen können und mit denen wir zusammenarbeiten (Angebot für Katholikinnen und Nicht-Katholikinnen).

### Zur 1. Gruppe:

Für die Kirchenmitglieder stehen speziell Gottesdienste, Katechese (Unterweisung im Glauben), Sakramenten-Empfang (Taufe, Kommunion, Firmung, Hochzeit und Krankensalbung) und Beerdigung, die sie z.T. selbst mitgestalten, zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es Angebote von Gemeindegruppen wie Kirchenchor, Seniorennachmittag, Frauengruppe u.a., als auch einzelne Bildungsveranstaltungen, Beratungs- und Seelsorgeangebote und zusätzliche gemeinschaftsstiftende Veranstaltungen wie z.B. Gemeindefeste.

### Zur 2. Gruppe:

Den Kindern werden im Rahmen ihrer Bildung und Erziehung die christlichen Werte nähergebracht und erläutert. Dabei lernen sie die katholischen Feste kennen und gestalten Gottesdienste mit. Hierbei werden auch die Familien mit eingezogen.

Die Kitas haben ein Leitbild und ein Verhaltenskodex.

### Zur 3. Gruppe:

Dieser Gruppe bieten wir folgende Dienste unentgeltlich und uneigennützig auch für Nicht-Christinnen an - ein Umsatzinteresse ist sekundär:

- Seelsorge (Altenheim, Krankenhaus, Hospiz, Abschiebegefängnis, Einzelbegleitung)
- Religionsunterricht (Grundschule, Sekundarstufe 2 bis Berufsschule)
- Gottesdienste an Schulen (Grundschule, Sekundarstufe 2 bis Berufsschule) und Hochschule
- Betreuung von Geflüchteten (Begleitung von Familien und Einzelpersonen bzw. ihre Einbeziehung in unsere Gesellschaft)
- Bereitstellung von Kirchen und Gemeindehäusern für andere Religionsgemeinschaften, Privatmenschen und Institutionen, wie z.B. anderen christlichen Kirchen, Telefonseelsorge, Caritas, Sprachkursen, Selbsthilfegruppen und Familienfesten
- Unterstützung von bedürftigen Menschen durch Lebensmittelgutscheine, Bedürftigen-Nachmittage, Vesperkirche und Suppenküche, wo es Essen für wenig Geld gibt. Dies wird mit anderen christlichen Kirchen gemeinsam angeboten.

Wir bieten christliche Grundwerte als Orientierung an und richten unser Handeln danach aus. Hierbei entstehen gesellschaftliche Diskursräume wo Austausch, Respekt und gegenseitige Achtung gelebt werden. Dabei ergeben sich konfessionelle und überkonfessionelle Gemeinschaften gelebter Demokratie. In der Begegnung entstehen zwischenmenschliche Beziehungen und Erfahrungen von Gemeinschaft. Es ist uns ein Anliegen, dass wir die Menschen so annehmen wie sie sind. (aus einem Gemeindelied: „Vergiss es nie: Du bist



gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du, das ist der Clou, ja du bist Du“)

Alle unsere Veranstaltungen und Angebote sind für die Allgemeinheit zugänglich und auch Nicht-Katholikinnen sind herzlich eingeladen. Unsere Angebote werden auf der Homepage, in der lokalen Presse oder über Plakate, sowie speziell für Katholikinnen im monatlichen Pfarrbrief beworben. Die persönliche Einladung von Nicht-Mitgliedern durch Mitglieder der Kirchengemeinde ist eine wichtige Ergänzung zu den allgemeinen Angeboten. Die Aufnahme in die Katholische Kirche ist in jedem Lebensalter durch Taufe und kurze Vorbereitungszeit möglich und willkommen.

Leider haben kirchenrechtlich geschieden-wiederverheiratete Paare und Personengruppen mit verschiedenen sexuellen Orientierungen momentan keine Möglichkeiten der Eheschließung. Segnungsfeiern sind möglich.

Kirchenreformorientierte Gruppierungen (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (KFD), Initiative Maria 2.0) thematisieren als Teil der Kirchengemeinde aktuelle Fragen zur Erneuerung der Kirche, um damit Frauen den Zugang zum Priesteramt zu ermöglichen.

Mit dem Engagement der Kirchengemeinde im Rat der Religionen oder der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Gemeinden in Pforzheim wird versucht, Vertreter anderer Religionsgemeinschaften und deren Vorstellungen kennen zu lernen und miteinander in Kontakt zu kommen.

Als bundesweit einzigartigen Kindergarten ist der interreligiöse Kindergarten Irenicus zu nennen, der von sieben Religionsgemeinschaften gemeinsam verantwortet wird. Die katholische Kirche Pforzheim hat dies maßgeblich mit vorangetrieben.

Körperlich eingeschränkte Menschen haben teilweise erschwerten Zugang zu kirchlichen Gebäuden bzw. Schwierigkeiten, diese mit Rollstühlen zu erreichen. Es wurden barrierefreie Rampen zu Kirchen gebaut oder Kirchentüren mit elektrischen Türen versehen. Von 9 Kirchen sind Folgende barrierefrei:

- St. Elisabeth (Kirche, Gemeindezentrum und WC komplett barrierefrei) – hier werden ca. dreimal jährlich spezielle inklusive Gottesdienste gefeiert. Diese werden in einfacher Sprache und anderen Elementen der Beteiligung gestaltet. Eine Teilnahme an normalen Gottesdiensten ist jedoch jederzeit möglich.
- Hl. Geist (Gemeindezentrum barrierefrei)
- St. Franziskus (Kirche komplett barrierefrei, Gemeindezentrum im Erdgeschoss Behinderten-WC und Kirchencafé mit einer Stufe erreichbar)
- Herz Jesu (Kirche, Gemeindezentrum und WC komplett barrierefrei) – hier werden einmal monatlich Gottesdienste gefeiert und Gehörlosen-Dolmetscherinnen engagiert.
- Barfüßerkirche (Kirche barrierefrei)
- St. Antonius (Kirche und Gemeindezentrum barrierefrei)
- St. Bernhard (Kirche)
- Hl. Familie (Kirche, Gemeindezentrum und WC komplett barrierefrei)
- Liebfrauen (Kirche und Gemeindezentrum barrierefrei)



Menschen mit Einschränkungen werden auf Wunsch zu Hause besucht und dort Gottesdienst gefeiert. Einmal monatlich werden digitale Übertragungen von Gottesdiensten angeboten. Weitere Versuche, die Barrieren abzubauen, sind das individuelle Angebot von Fahrgemeinschaften durch andere Gemeindemitglieder.

Wichtig sind der Kirchengemeinde folgende Punkte:

- Kundenbeziehung auf Augenhöhe
- Benachteiligte Gruppen identifiziert
- Keine Weitergabe von Kundendaten
- Faire Entlohnung

#### **Kennzahlen:**

- 30.000 € Ausgaben Printmaterialien
- Keine interne Umsatzvorgabe
- Keine umsatzabhängige Bezahlung

#### **Ziele:**

- Abbau weiterer Barrieren (ebenerdige Klingeln an Pfarrhaus St. Elisabeth, St. Franziskus und Liebfrauen)
- Erstellung einer Ethikrichtlinie bis Ende 2024
- Sensibilisierungsmaßnahmen für grenzachtenden Umgang (Lilith-Plakate einer externen Beratungsstelle) in allen Kirchen und Gemeindezentren

Auditorbewertung: 2

#### **D1 Negativaspekt**

Die Arbeit der Kirchengemeinde Pforzheim wird von der langjährigen Verschleierung von sexuellem Missbrauch weltweit durch Vertreter der Katholischen Kirche überschattet. Diesen Missstand begegnet die Katholische Kirche Pforzheim durch die Abgabe eines erweiterten Führungszeugnisses und verpflichtende Schulungen zum Grenzachtenden Umgang für Haupt- und Ehrenamtliche, sowie durch Meldestrukturen (Kontakt Daten im eigenen Flyer und online verfügbar) und Sensibilisierungsmaßnahmen (Plakate der unabhängigen Beratungsstelle Lilith hängen in vereinzelten Gebäuden). Darüber hinaus hat die katholische Kirche Pforzheim, z.B. den Generalvikar der Erzdiözese Freiburg in einem Brief angeschrieben, um zu erfragen, wie übergeordnete Strukturen etabliert werden, um zukünftigen Missbrauch zu verhindern.

Generell werden keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt.

Auditorbewertung: 0



## D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern

Im Folgenden wird aufgezeigt, wie sich Kooperationsmöglichkeiten für die Kirchengemeinde entwickelt haben:

- Aufgrund der Kirchenstruktur gibt es Kooperationen mit dem Dekanat, einem Zusammenschluss mehrere Kirchengemeinden, und den Einrichtungen der Erzdiözese.
- Caritas, AWO, Kolpinghaus: Niederschwellige Angebote auch für Nichtmitglieder machen.
- Evangelische Kirche Pforzheim: Gemeinsam Verantwortung für das Zusammenleben in Pforzheim übernehmen, z.B. Vesperkirche, Ehe-Familie-Lebensberatung(efl)-Beratungsstelle, Telefonseelsorge
- Evangelisch-Methodistische Gemeinde Pforzheim und andere Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft christlicher Gemeinden ACG: Veranstaltungen gemeinsam bewerben und sich gegenseitig unterstützen
- Rat der Religionen: Für die Vielfalt religiöser Einstellungen werben, Vorurteile durch gegenseitiges Kennenlernen abbauen und Solidarität besonders in schweren Zeiten zeigen.
- BUND Nordschwarzwald und Pforzheim: Zwei Projekte in der Firm-Vorbereitung, gemeinsame Baumpflanzaktion u.a. dienen, gemeinsame Ziele von Biodiversität und Klimaschutz besser bewerben zu können und Möglichkeiten des Engagements an zu bieten.
- Stadt Pforzheim, Parkhotel oder Gasometer: Bei den Kooperationspartnern geht es um die gegenseitige Unterstützung und Ergänzung des Leistungsspektrums, welches die Kath. Kirchengemeinde selbst nicht abdecken kann. In manchen Bereichen wie Kindergärten geht es um Unterstützung der städtischen Infrastruktur der Versorgung von Kindern im Kindergartenalter.
- Misereor, Missio, Adveniat, Renovabis: Bildung, Gerechtigkeit, Solidarität mit Menschen weltweit
- Partnerschaften zu Gemeinden oder Schulen in Kenia und Peru: Solidarität
- Hochschuleseelsorge

Praktische Solidarität mit anderen Einrichtungen geschieht durch:

- Fahrzeuge oder Bänke an andere Kirchengemeinden ausleihen oder Räume zur Verfügung stellen.
- Bewerbung der Angebote des BUND und die Möglichkeit, Menschen des BUND kennen zu lernen.

### Kennzahlen

- Ca. 40% des investierten (Arbeits-)Zeitaufwands finden in Kooperation statt.
  - 25% Unternehmen regional die gleiche Zielgruppe ansprechen
  - 10% Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere Zielgruppe ansprechen
  - 5% Unternehmen der gleichen Branche in gleicher Region mit anderer Zielgruppe
- In den folgenden Bereichen engagiert sich das Unternehmen:
  - 2/3 Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards, z.B. BUND, Sozialraumkonferenz, Zusammenarbeit mit dem Unverpackt Laden Pforzheim,



Brücke-Lädle (Sekond Hand Laden), Eine Welt Laden, Soziale Unternehmen, wie miteinanderleben e.V. (Essensbestellung für Veranstaltungen) und Q-Prints & Services gGmbH (Pflanzenbestellungen bei der sozialen Gärtnerei, Essensbestellungen für Veranstaltungen)

- 0/3 Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying)
- 1/3 Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards
- 0 Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde werden weitergegeben, sondern arbeiten höchstens mit Kolleginnen anderer Kooperationspartnern zusammen.
- 0 Aufträge wurden an Mitunternehmen weitergegeben
- 50 % Finanzierung bei Frauenhaus, Telefonseelsorge, EFL-Beratungsstelle (EFL-Ehe, Familie, Lebensberatung) gemeinsam mit der Evangelische Kirche

#### **Ziele:**

- Kennenlernen anderer Kirchen und Religionen in Pforzheim über den Rat der Religionen z.B. mit der Veranstaltungsreihe „Was glaubt ihr denn?“, die von Pastoralassistent Severin Moosmann mitbegründet wurde.
- Solidarisierung mit anderen Religionsgemeinschaften in Pforzheim in Erfahrung von Anfeindung und Bedrohung.
- Ausweitung der Zusammenarbeit mit anderen religiösen Gemeinschaften und Einrichtungen in Pforzheim.

Auditorbewertung: 7

#### **D2 Negativaspekt**

Die Katholischen Kirchengemeinde bestätigt, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

Prinzipiell geht es der Kirchengemeinde um ein wertschätzendes Miteinander.

Auditorbewertung: 0

### **D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen**

Da die Katholische Kirchengemeinde nur wenige Produkte herstellt, liegt der Schwerpunkt im Rahmen ihrer Dienstleistungen auf der Beschaffung, Reinigung, Mobilität, Energie und Konsum. Durch die Mitgliedschaft der Gemeinde St. Elisabeth bei der Initiative fair-nah-ologisch der Erzdiözese Freiburg wird hier besonders auf folgende Dinge geachtet:

- Bei der Beschaffung wird auf ökologische Produkte aus der Umgebung geachtet. Angebote sind auf der bundesweiten Plattform der Kirchen „Wir kaufen anders“ zu finden.
- Es werden ökologisch hochwertige Seifen und Putzmittel aus dem Unverpackt-Laden in Pforzheim verwendet.
- Ebenso wird bei der Entsorgung auf Mülltrennung und fachgerechte Entsorgung durch Fachfirmen geachtet, was die Verwendung von Verpackungen minimiert.



- Es wird in der Kirchengemeinde Ökostrom über KSE (einer Koordinierungsstelle der Kirchen für Energie) bezogen.
- Die Kirchengemeinde will Kunde bei Stadtmobil Karlsruhe werden und eigene Autos abbauen. Diese Verbrenner als auch Elektrofahrzeuge können dann von hauptamtlich oder ehrenamtlich tätigen Menschen genutzt werden. Mit zwei Ladesäulen auf Kirchengrundstücken, soll vielen Menschen das Aufladen ihres Fahrzeugs ermöglicht werden.
- Alle Druckerzeugnisse kommen aus einer Pforzheimer Druckerei, die klimaneutral produziert.
- In St. Elisabeth gibt es seit gut drei Jahren ein Schöpfungsgarten, in dem eine Bienenweide angelegt und vor allem heimische Wildpflanzen angepflanzt wurden, um die Biodiversität zu schützen.
- Geschenke werden im Eine-Welt-Laden in Pforzheim gekauft.
- Der Blumenschmuck für die Kirchenräume u.a. wird aus ortsansässigen Blumengeschäften und Gärtnereien besorgt.

Die Kirche als Dienstleistungseinrichtung versucht in Gottesdiensten und anderen Angeboten, Menschen Möglichkeiten zu eröffnen, die hilfreich bei der eigenen Lebensführung in Bezug auf die eigene Person, Familie und Gesellschaft sein können. Der Verzichtsgedanke hat dabei schon eine lange Tradition in Vorbereitungszeiten vor Weihnachten oder Ostern. Hier geht es darum, innere Freiheit und Unabhängigkeit wieder zu gewinnen und für neue Entwicklungen und Aufgaben aufgeschlossen zu sein. Die Wahrnehmung nimmt dabei immer die Mitwelt mit in den Blick und sorgt für nachhaltiges Handeln.

Bei Veranstaltungen wird versucht, nur so viele regionale und ökologische Lebensmittel zu kaufen, wie auch gebraucht werden oder Reste werden für die spätere Verwendung verteilt oder eingefroren.

Opferkerzen wurden eingeführt, die nur wenige Wachsreste verursachen und diese in die Produktion von neuen Kerzen wieder einfließen. Abschluss der Maßnahmen in 2023.

Das Gemeindeteam von St. Elisabeth hat 2019 beschlossen, Mitglied bei „fair-nah-logisch“ der Erzdiözese Freiburg zu werden. Damit verpflichten sich das Gemeindeteam und alle Gruppen der Gemeinde, beim Einkauf auf diese Kriterien zu achten.

Für den jeweiligen Einkauf ist dann die jeweilige Gruppe zuständig, ebenso für die Weiterverwendung von Lebensmittel-Resten.

Alle Gemeindemitglieder wurden zeitweise über den Pfarrbrief oder anderen Aktionen informiert, wie Klimaschutz im privaten Bereich praktiziert werden kann.

Der Schöpfungsgarten in St. Elisabeth mit Bienenweide und anderen Elementen lädt durch das Betrachten und Riechen als auch durch eine Dokumentation ein, heimische Wildpflanzen im eigenen Garten oder Balkon zu verwenden.

#### **Ziele:**

- 2 Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen von Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu den ökologischen Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen.
- Systematische Abfrage der Pfarrhäuser, Gemeindezentren, Kitas und sonstiger zur Umsetzung der „fair-nah-logisch“-Kriterien in der Kirchengemeinde.



- Erfassung des jährlich anfallenden Mülls in der kath. Kirche Pforzheim zur Ableitung weitergehender Maßnahmen im Bereich Müllvermeidung und Entsorgung

Auditorbewertung: 2

### **D3 Negativaspekt**

Die Kirchengemeinde nimmt keine unverhältnismäßigen ökologischen Auswirkungen in Kauf.

Auditorbewertung:0

## **D4 Kundinnen-Mitwirkung und Produkttransparenz**

Da ein nennenswerter Anteil unserer Kundinnen Mitglieder sind, gibt es unterschiedliche Mitwirkungsmöglichkeiten in der Kirchengemeinde. Allgemein gelten in der Katholischen Kirche demokratische Strukturen. Alle 5 Jahre wird in jeder Kirchengemeinde ein Pfarrgemeinderat von allen Mitgliedern der Gemeinde ab 16 Jahren gewählt. Jedes Gemeindemitglied hat die Möglichkeit, an den öffentlichen Sitzungen des Pfarrgemeinderats teil zu nehmen und ihr Anliegen vor zu bringen. Dies kann jedes Mitglied auch indirekt durch ein Mitglied des Pfarrgemeinderats tun.

Über die Wahl wird jedes Gemeindemitglied schriftlich informiert. Die Wahl hat zuletzt nur noch schriftlich stattgefunden.

An jedem Kirchenort gibt es noch ein Gemeindeteam, das aus nicht gewählten Mitgliedern, Vertreterinnen aus den Gruppen der Gemeinden gebildet wird. Es hat die Aufgabe, Aufgaben und Anliegen der Menschen vor Ort auf zu nehmen, zu beraten und um zu setzen.

Wie beim Pfarrgemeinderat sind auch die Ansprechpartnerin über Pfarrbrief oder Homepage der Kirchengemeinde zu identifizieren und können direkt angefragt werden.

Am Ende einer Vorbereitungszeit zur Erstkommunion oder Firmung werden die Eltern oder Jugendlichen nach ihren Erfahrungen und Empfehlungen für die Zukunft befragt. Auch während der Vorbereitungszeit hat jede die Möglichkeit, eigene Vorstellung mit ein zu bringen. Jugendliche werden aktiv zur Mitgestaltung von Gottesdiensten eingeladen, um so direkt ihre Vorstellungen mit umsetzen zu können.

Es gibt teilweise die Erfahrungen, dass getroffene Entscheidungen in Freiburg nicht immer berücksichtigt werden. Ein Beispiel ist das Mitspracherecht der Erzdiözese Freiburg (kirchliches Bauamt) bei größeren Baumaßnahmen.

Im Kontakt mit Mitgliedern oder Nichtmitgliedern der Kirchengemeinde werden deren Vorschläge aufgegriffen und zur Beratung an die zuständigen Gremien weitergeleitet. Jede Person hat die Möglichkeit, im Pfarramt, im Kontakt mit Hauptamtlichen oder Ehrenamtlichen ihr Anliegen vor zu bringen.

Auf der Homepage oder dem Pfarrbrief der Kirchengemeinde sind Hinweise zu finden, wie sich die Gemeinde bemüht, klimaneutrale Wege zu beschreiten. Selten wird es in der Presse veröffentlicht. Da alle Dienstleistungen der Kirchengemeinde nichts kosten, ist die Preisfindung nicht relevant. Die Kosten werden durch die Kirchensteuern der Mitglieder oder durch Spenden gedeckt.



- Im Kontakt mit Mitgliedern, Kooperationspartner und anderen Personen und Einrichtungen in der Stadt wurden besonders Unterbringungen für obdachlose Menschen in der Corona-Zeit finanziell unterstützt, da sie eine sehr große Nachfrage hatten.
- Auf Idee von Ehrenamtlichen wurde der Schöpfungsgarten in St. Elisabeth ergänzt, so dass sich Menschen jeden Alters besonders in der Corona-Zeit dort gerne aufgehalten haben und auch Tiere immer mehr Lebensgrundlagen dort fanden.
- Gemeinsam mit Gemeindemitgliedern wurden Angebote in der Corona-Zeit in der Kirche, die jeden Tag geöffnet ist, als auch auf dem Kirchengrundstück organisiert.
- Alle Dienstleistungen der Kirchengemeinde sind kostenfrei.
- alle Finanzen sind von den Kundinnen transparent einsehbar (siehe B4).

### **Kennzahlen**

100% Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kundinnen entstanden sind

### **Ziele:**

- Klare Strukturen der Mitbestimmung sind zu bilden und zu veröffentlichen.
- Eine hilfreiche Praxis der Kundinnen-Befragung ist zu entwickeln.

Auditorbewertung: 4

### **D4 Negativaspekt**

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchengemeinde sind darum bemüht Einkäufe zu tätigen, die keine Gefahrenstoffe aufweisen, wie bspw. beim Einkauf von Giveaways, u.a. Die Seelsorge oder jeder Kontakt mit Menschen soll ihnen helfen und nicht schaden.

Auditorbewertung: 0

## **E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen**

Gemäß der biblischen Botschaft „Gott und den Menschen zu lieben“ (Matthäus-Evangelium 22, 37-40) gehört zu den Grundaufgaben aller Christinnen nicht nur die Verkündigung sowie die Verbreitung des Evangeliums und der Gottesdienst, sondern auch der Dienst am Mitmenschen und die gelebte Gemeinschaft. Erst durch die Erfüllung dieser vier Grundvollzüge ist Kirche wirkliche Kirche. Alle vier Grundvollzüge haben prinzipiell denselben Stellenwert und stehen gleichberechtigt nebeneinander. Sie bedingen sich gegenseitig und sind untrennbar miteinander verbunden. Diesem theologischen Grundansatz, der der Grundordnung zugrunde liegt, ist eine Trennung zwischen verkündigungsnahen und verkündigungsfernen Tätigkeiten fremd. (Auszug aus der kirchlichen Grundordnung, die im Wesen als „Verfassung“ für den kirchlichen Dienst gilt)

Im rein kirchlichen Zusammenhang gehört es zu Grundaufgaben der Katholischen Kirche, den Gläubigen die Möglichkeit zu geben, ihren Glauben in Gemeinschaft zu leben. Zentrale Rolle spielen dabei alle sozialen Gruppen, wobei in der Kirchengemeinde viel Wert daraufgelegt wird, benachteiligte Gruppen zu unterstützen. Die Förderung der Entwicklung beginnt und



steht im Hauptaugenmerk in den Kindergärten, aber auch in der Katechese wie bei der Erstkommunion und der Firmung, bei der die Weiterentwicklung und Festigung des Glaubens ein Teil ist. In Schulen wird Religionsunterricht übergreifend in allen Schulformen angeboten und auch in der Hochschule Pforzheim wird speziell Hochschulseelsorge angeboten. Für Erwachsene gibt es unterschiedliche Dienstleistungen, bei denen versucht wird Grundbedürfnisse abzudecken. Nach M. Max-Neef und M. Rosenberg gibt es neun menschliche Grundbedürfnisse mit folgenden Anknüpfungspunkten zur Katholischen Kirchengemeinde Pforzheim:

1. Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden:  
Das Finden einer Gesprächspartnerin und die Erfahrung von Gemeinschaft in Gottesdiensten und Gruppen unterstützen das Wohlbefinden und fördern die Gesundheit.
2. Schutz/Sicherheit:  
Spirituelle Angebote wie Andachten und Gottesdienste steigern das Grundvertrauen und bieten Hilfen in Unsicherheit und Angst.
3. Zuneigung/Liebe:  
Nicht nur bei der Hochzeit wird die Liebe in der Kirche gefeiert, sondern alle Sakramente der Kirche von Taufe bis Krankensalbung sind Zeichen der Liebe Gottes zum Menschen. Zu besonderen Zeiten des Jahres bietet die Katholische Kirche eine Vorbereitung der Eltern zur Taufe ihres Kindes, für Kinder im Alter von 9 Jahren zur Erstkommunion und für Jugendliche im Alter von 15 Jahren zur Firmung an. Die Erfahrung von Liebe und Zuneigung sind beim Empfang der Krankensalbung im Seniorengottesdienst oder in Krankheit zu machen. Ebenso kann auch das Sakrament der Versöhnung diese Erfahrung vermitteln.  
Das Gebot der Selbst- und Nächstenliebe ist ein Grundpfeiler christlichen Glaubens (Matthäus-Evangelium 22, 39). Dies wird sichtbar in der Katholischen Kirche Pforzheim in der Fürsorge um Kinder in 14 Kindergärten, um Menschen mit Behinderung, um Menschen mit Fluchterfahrung und Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen.
4. Verstehen/Einfühlung: Haupt- und Ehrenamtliche bemühen sich mit Empathie den Menschen zu zuwenden. Darüber hinaus gibt es personengruppenspezifische Angebote wie z.B. Seniorennachmittage, um der Zielgruppe Verständnis entgegenzubringen. Eine besondere einfühlsame Arbeit der Kirchengemeinde ist die Begleitung von trauernden Menschen.
5. Teilnehmen/Geborgenheit: Interessierten steht die Teilnahme an allen Gruppen und Veranstaltungen der Kirchengemeinde offen. Durch die regelmäßige Teilnahme in Gruppen und der Kontakt zu deren Mitgliedern ist die Erfahrung von Geborgenheit möglich. Auch spirituelle Angebote von Einzelgebet bis Gottesdienst in der Gemeinschaft lässt Geborgenheit erleben.
6. Muße/Erholung: Die Angebote „Ad Vesperum“ in der Advents- und Fastenzeit dienen der Muße, Erholung und Erbauung. Dies gilt auch für Gemeindefahrten der Kirchengemeinde Pforzheim. Speziell für Jugendliche werden Ferienfreizeiten angeboten. Außerdem hat die katholische Kirche Pforzheim ein Landschulheim in Biet, welches sie auch anderen Organisationen für gemeinnützige Erholungszwecke zur Verfügung stellt.
7. Kreatives Schaffen: Kreativität wird bereits in den Kindergärten in unterschiedlichster Form mit den Kindern praktiziert, vom Basteln, bis zum Handwerken, Verkleiden,



schauspielern und musizieren. Durch das Anlegen und Pflegen des Schöpfungsgartens der Kirchengemeinde sind Gemeindemitglieder sehr kreativ engagiert. Eine andere Form des kreativen Schaffens ist das gemeinsame Musizieren in Chören und Musikgruppen besonders in Gottesdiensten.

8. Identität/Sinn: Allein die biblischen Hinweise können identitäts- und sinnstiftend sein. Sie werden erlebbar in Gottesdiensten, Bibelkreisen, im Religionsunterricht, in der Vorbereitung auf die Sakramente und an anderen Orten der Begegnung mit Kunst, Musik und anderen Menschen.
9. Freiheit/Autonomie:  
Ob durch Bildungsveranstaltungen der Kirchengemeinde oder durch seelsorgliche Gespräche mit Hauptamtlichen kann das Bedürfnis nach innerer Freiheit und Autonomie unterstützt werden.

Dabei ist zu merken, dass es bei den neun menschlichen Grundbedürfnissen nach Max-Neef und Rosenberg viele Überschneidungen mit den **17 UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung** gibt. Die Breite dieser 17 Ziele spiegelt sich in Dienstleistungen der Kirche wider, die z.B. vom Caritas-Verband professionell geleistet werden oder auch in der Zusammenarbeit mit anderen Kirchen oder Kooperationspartnern geschehen.



**SDG1 – keine Armut:** Von den Pfarrämtern werden an verschiedenen Orten monatlich Gutscheine zum eigenständigen Einkaufen in Supermärkten ohne Bedürftigen-Nachweis ausgegeben. Die Erfahrung zeigt aber auch, dass es keine nachhaltige Hilfe für die Menschen ist. Hier greift ein Beratungsangebot der Caritas in Bezug auf öffentliche Gelder oder die Begleitung zur Selbstständigkeit.



**SDG2 – Kein Hunger:** das Angebot der wöchentlichen Suppenküche oder der jährlichen Vesperkirche wollen lokal den Hunger stillen und wird beides von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen organisiert, wobei sich die Katholische Kirchengemeinde mit Haupt- und Ehrenamtlichen einbringt.

International setzt sich die Caritas und Misereor gegen Hunger und Armut in der Welt ein. Die Themen werden einmal jährlich explizit im Gottesdienst thematisiert und alle Spenden der Tages-Kollekte gehen dann vollständig an diese Projekte zur Unterstützung ihrer Arbeit.



**SDG3 – Gesundheit und Wohlergehen:** In der ökumenischen Vesperkirche trägt die menschliche Begegnung zentral zum Wohlbefinden bei und wird ergänzt durch medizinische Versorgung, ein Friseur oder einfach die Möglichkeit gemeinsam zu Spielen.

Dienstleistungen der Kirche dienen der persönlichen Entwicklung z.B. im Beratungsgespräch oder der Erfahrung des Dazugehörens in Kinder-, Jugend-, oder Erwachsenengruppen. International betreibt das Partnerprojekt in Peru eine Krankenstation, die kranken und beeinträchtigten Menschen kostenfrei Gesundheitsangebote macht und inzwischen über 100 TBC-Patienten geheilt hat, was in Peru durchaus tödlich verlaufen kann.



**SDG4 - Hochwertige Bildung:** Bildung beginnt in den 14 Kindergärten, Schulen und in ehrenamtlichen Hausaufgabenhilfen für Schülerinnen, aber auch in der Partnerschaft mit einer Schwesternschule in der Republik Kongo. Zudem gibt es ehrenamtliche Bildungsbeauftragte, die Bildungsveranstaltung vor Ort organisieren. Außerdem unterstützt die katholische Kirche andere Bildungsträger durch die Bereitstellung von Räumen und Infrastruktur, z.B. für integrative Deutschkurse.



**SDG 5 – Geschlechtergleichheit:** In der katholischen Kirche Pforzheim sind viele soziale Aufgaben weiblich besetzt. Insbesondere in der ehrenamtlichen Arbeit sind überwiegend Frauen engagiert. Die Verwaltungsaufgaben übernimmt die Erzdiözese Freiburg, wo Abteilungsleitungen besetzt werden – hierauf hat die katholische Kirche Pforzheim keinen Einfluss, ob die paritätisch besetzt werden, finden dies aber wünschenswert. Höhere Ebenen, wie Diakone, Priester oder Bischöfe können wegen kirchenrechtlicher Vorgaben nur männlich besetzt werden. Diese überalterten Strukturen zu überarbeiten, ist das Ziel der Bewegung Maria 2.0 und Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (KFD), die beide in der Kirchengemeinde Pforzheim aktiv sind und Unterstützung vom aktuell leitenden Pfarrer erhalten.



**SDG6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen:** In Deutschland ist in jedem Gebäude ein ordentlicher Trinkwasseranschluss, sowie Sanitäreinrichtungen. In internationalen Projekten wird der Zugang zu Sanitäreinrichtungen und sauberen Wasser verbessert, z.B. im Partnerschaften in Peru: im Juli 2016 fiel die Wasserversorgung für 3 Wochen komplett aus, dank der eigenen Zisterne und des 2015 erneuerten Kompressors war in der Krankenstation weiterhin ein Normalbetrieb möglich.



**SDG7 – bezahlbare und saubere Energie:** Strom und Gas bezieht die katholische Kirchengemeinde Pforzheim von der KSE, einem kircheneigenen, nicht gewinnorientierten Energieversorger mit 100% Ökostrom und Erdgas, was zu 100% nach dem Gold Standard kompensiert wird. Weitere Gebäude der Kirchengemeinde beziehen Fernwärme der Stadtwerke Pforzheim, die mit einem Emissionsfaktor von  $0g_{CO_2}/kWh$  ausgewiesen sind. Drei Gebäude werden noch mit Öl versorgt - langfristig ist das Ziel von fossilen Energieträgern ganz wegzukommen und vermehrt selbst Strom zu erzeugen. Dafür läuft bei der Erzdiözese Freiburg die PV-Offensive, wo systematisch PV auf kirchlichen Gebäuden ausgebaut wird. Die Erzdiözese Freiburg verfolgt das Ziel bis 2030 Klimaneutral in den Bereichen Energie/Verbrauch, Mobilität und Beschaffung zu sein.



**SDG8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum:** Die Tätigkeit der katholischen Kirche ist unabhängig vom Wirtschaftswachstum. Menschenwürde und Arbeit mit Sinn zu guten Bedingungen sind der katholischen Kirche ein Anliegen. Die Arbeitsverträge der katholischen Kirchengemeinde Pforzheim sind an den öffentlichen Dienst angelehnt. Darüber hinaus bietet die Caritas



Beratungen in Bezug auf öffentliche Gelder oder die Begleitung zur Selbstständigkeit auch in der Arbeitswelt an.



**SDG9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur:** Durch die Mitgliedschaft in der Initiative fair-nah-logisch der Erzdiözese Freiburg ist die katholische Kirchengemeinde Pforzheim auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Beschaffung. So wird ausschließlich fairer Kaffee gekauft und Reinigungsmittel und Geschenke werden im Unverpackt-Laden gekauft, damit Unternehmen bevorzugt werden, die umweltverträglich und Ressourcen schonend wirtschaften.



**SDG10 – weniger Ungleichheit:** Alle Dienstleistungen der Kirche werden allen Menschen, auch ohne finanzielle Möglichkeiten, angeboten. In den internationalen Partnerprojekten werden bedürftige Menschen unterstützt für gleiche Lebens-Chancen. Auch der Einkauf fairer Produkte arbeitet diesem Ziel zu.



**SDG11 – nachhaltige Städte und Kommunen:** die zahlreichen kirchlichen Gebäude unterstützen die städtische Infrastruktur im sozialen Bereich, wie beispielsweise mit Kindergärten. Um dem Ziel einer biodiverseren Stadt zu zuarbeiten, wird in Kooperation mit dem BUND ein biodiverser Schöpfungsgarten in St. Elisabeth betrieben.



**SDG12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion:** Dienstleistungen der Kirche sind ressourcenschonend  
Mit der Mitgliedschaft in der Initiative fair-nah-logisch der Erzdiözese Freiburg leistet die Kirchengemeinden in einzelnen Einrichtungen einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag



**SDG13 - Maßnahmen zum Klimaschutz:**

Von der Erzdiözese Freiburg gibt es einen Klimaschutzfond, der 2022 folgende lokale Klimaschutzmaßnahmen finanziell förderte:

- 2 vegane Kochkurse wurden finanziert und organisiert, sowie eine kleine vegane Bibliothek aus 10 Kochbüchern
- Online-Kurs Klimafreundlich leben mit 10 Teilnehmenden, wobei 6 davon zu zertifizierten Spielleitern ausgebildet wurden, um dieses Kursangebot zukünftig vielen Menschen zugänglich zu machen. Diese Kurse wurden inzwischen von der Erzdiözese Freiburg übernommen und werden flächengreifend angeboten
- eine Projektstelle als Klimaschutzmanagerin für die katholische Kirchengemeinde wurde im September 2022 besetzt. Die Hauptaufgabe ist die Entwicklung eines lokal abgestimmten Klimaschutzkonzeptes und erste Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen.
- Anschaffung von Pflanzen, Erde und Materialien für den Schöpfungsgarten. Ergänzend dazu steuerte der BUND einen Obstbaum bei und die Caritas-Werkstatt erschuf einen



nachhaltigen Sitzplatz aus Holz. Außerdem gibt es in St. Elisabeth Nistkästen und Fledermauskästen, sowie 4 Wildbienenhäuser.

## SDG14 - Leben unter Wasser:



### SDG15 - Leben an Land

Mit der Mitgliedschaft in der Initiative fair-nah-logisch der Erzdiözese Freiburg leistet die Kirchengemeinden in einzelnen Einrichtungen einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, indem sie mit gutem Beispiel in den Bereichen Energie, Beschaffung und Mobilität vorangeht, mit Expertinnen des BUND kooperiert und eigene Projekte zur Biodiversität z.B. im Schöpfungsgarten in die Wege leitet.



### SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

1. Die Themen von Frieden und Gerechtigkeit werden von einzelnen Initiativen wie Pax Christi aufgegriffen, die beispielsweise monatliche Friedensgebete anlässlich des Ukraine Kriegs organisieren. Das Bischöfliche Hilfswerk Misereor e. V. ist eines der größten Hilfswerke der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützte Misereor seit seiner Gründung im Jahr 1958 ca. 106.000 Projekte in Asien, Afrika, Ozeanien und Lateinamerika. Frieden ist für Misereor ein zentrales Anliegen. Denn Entwicklung und Frieden hängen eng miteinander zusammen.



### SDG 17 - Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

- Die kath. Kirche Pforzheim kooperiert eng mit Misereor, die Partnerorganisationen dabei unterstützen, den Herausforderungen in einer globalisierten Welt zu begegnen für gerechte Handelsbedingungen, die Achtung der Menschenrechte weltweit und neue, nachhaltige Wege in eine lebenswerte Zukunft.
- St. Franziskus hat Partnerschaften mit Kenia und Peru. In Kenia wird eine Schule mit Schulmaterial versorgt und die Sanitäranlagen wurden mitfinanziert. Zentrales Anliegen der Kenia-Partnerschaft ist es Ausbildungs- und (Lern)Spielmaterialien für die Kinder bereit zu stellen. In Peru wurde der Bau einer Kirche mitfinanziert. Seit Corona wird Peru mit Sauerstoff versorgt und Reisekosten werden übernommen für die Teilnahme an internationalen Vernetzungstreffen.
- St. Elisabeth unterstützt eine katholische Schwesternschule beim Ausbau der Schule, um mehr Kindern hochwertige Bildung zu ermöglichen. Die Schule versorgt die Kinder mit sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und sie erhalten Essen und Schulmaterialien.



Bild1: Schulkinder aus Kinshasa © Partnerschaftsgruppe St. Elisabeth, kath. Kirche Pforzheim



Die Peru-Partnerschaft von Liebfrauen hat in den vergangenen Jahren folgende Projekte unterstützt (siehe folgendes Schaubild 1):

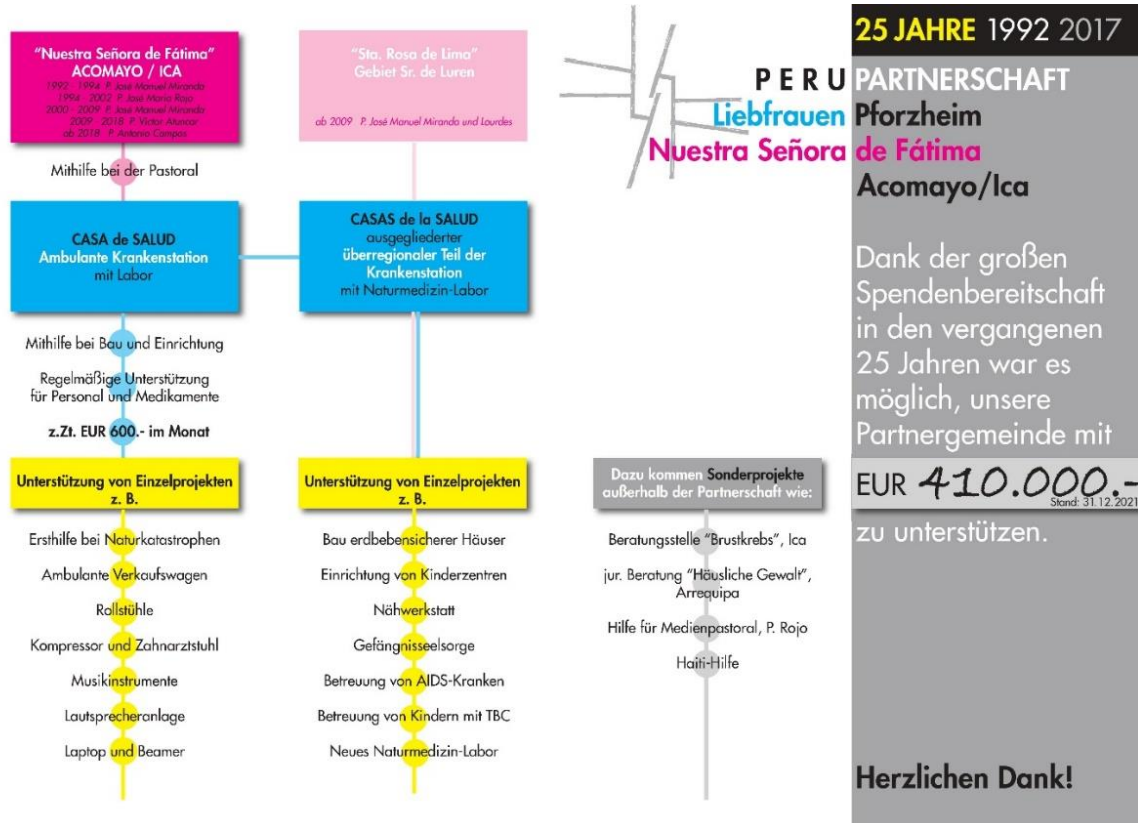


Schaubild 1: Partnerschaftsprojekte von Liebfrauen in Peru © Ulrich Jungemann

Weitere Infos unter <https://kath-pforzheim.de/gemeindeleben/gruppen-und-kreise/partnerschaften>

### Kennzahlen:

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

#### 1. Erfüllte Bedürfnisse

- 100% decken Grundbedürfnisse
- 0% Statussymbol/Luxus

#### 2. Dienen der Entwicklung

- 100% der Menschen
- 10% der Erde/Biosphäre
- 100% löst gesellschaftlich/ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen

#### 3. Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:

- 95% Mehrfachnutzen/einfacher Nutzen
- 5% Hemmender/Pseudo-Nutzen (CO<sub>2</sub> Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen)
- 0% Negativnutzen

### Ziele:

Alle Angebote der Kirche sind menschenwürdig. Engagement gegen Machtmissbrauch und menschenunwürdige Praktiken sind in Kapitel D1 beschrieben.

- Erstellung und Weiterentwicklung der Gwö-Bilanz bis Ende 2024



- Klimabilanz erstellen, Entwicklung Klimaschutzkonzept mit Klimaschutzmanagerin und Umsetzung erster Klimaschutzmaßnahmen
- Mobilität:
  - Bau von 2 öffentlich verfügbaren CarSharing Stationen auf kirchlichem Grund
  - CarSharing-Nutzung in allen 6 Pfarrbüros für Ehrenamtliche und Mitarbeitende ermöglichen und darüber informieren bis 2024.
  - Alternativer Mobilitäts-Ausbau für Mitarbeitende mit JobRad und JobTicket
- Regelmäßige Treffen der Schöpfungsgruppe zur Gestaltung und Ausbau des Schöpfungsgartens sowie weiterer Aktionen

Auditorbewertung: 8

### **E1 Negativaspekt**

Die kath. Kirche hat keine menschenunwürdigen Produkte und Dienstleistungen.

Auditorbewertung: 0

## **E2 Beitrag zum Gemeinwesen**

Übergeordnet unterstützt und finanziert die kath. Kirche Pforzheim den kirchlichen Energieversorger KSE, die Klima-Kollekte und Misereor, sowie weitere Hilfswerke mit, die alle lokal oder global zum Gemeinwesen beitragen (siehe Kapitel E1 SDGs) und so für Frieden und Gerechtigkeit, sowie zur Wahrung der Menschenwürde, Schöpfung und Umwelt beitragen.

Außerdem ist sie u.a. Mitglied beim Flüchtlingsrat Baden-Württemberg und im Verein Pro Sinti und Roma und fördert finanziell deren Arbeit.

Der lokale Beitrag der Kirche zum Gemeinwohl liegt in den vielseitigen Beiträgen durch Kitas, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung, Beratung, Krankenpflege, Kunst, Kultur und vielem mehr. Diese Angebote stehen allen Menschen offen und werden auch teilweise von der Kirche selbst finanziert.

Die Katholische Kirchengemeinde beteiligt sich an der Finanzierung von Ökumenischen Projekten wie z.B.:

- Frauenhaus
- Telefonseelsorge
- Vesperkirche

Ehrenamtliche und Hauptamtliche der Katholischen Kirchengemeinde Pforzheim engagieren sich personell und mit großem Einsatz für interkulturelle und interreligiöse Verständigung in Pforzheim, wo über 50% der Einwohner einen Migrationshintergrund haben.

Viele von der Kirchengemeinde organisierte und finanzierte Angebote für Mitglieder stehen auch für alle Interessierten offen:

- Gottesdienste
- Gruppen zum gemeinsamen Singen, austauschen oder sich engagieren z.B. für Klima, Natur, Biodiversität
- Ausflüge und Reisen



Die Kirchengemeinde Pforzheim finanziert sich wie alle anerkannten Kirchen über die Steuern ihrer Mitglieder, die gegen Bezahlung vom Staat eingezogen werden. Dies geschieht für die ganze Erzdiözese und die Kirchengemeinde erhält ihre Zuweisung anhand der Mitgliederzahl. Außerdem gibt es noch staatliche Zuwendungen auf diözesaner Ebene z.B. für erteilten Religionsunterricht u.a.

#### **Kennzahlen:**

- 2.396.000 € gezahlte Lohnsteuer in 2022
- 3.225.000 € gezahlte SV-Beiträge (Arbeitgeber-Anteil) in 2022

#### **Ziele:**

- Zusammenarbeit mit der Stadt Pforzheim intensivieren, z.B. Zusammenarbeit beim Klimaschutztag
- CarSharing Angebote für Pforzheim attraktiveren durch Vergabe von 50 Starter-Paketen am Klimaschutztag
- Zusammenarbeit mit anderen gemeinwohlorientierten Initiativen intensivieren, wie BUND, Seebrücke Pforzheim
- Planung und Durchführung eines Schöpfungstages mit anderen Religionsgemeinschaften in Pforzheim

Auditorbewertung: 8

#### **E2 Negativaspekt**

Korruptionsprävention: es gibt das Mehraugen-Prinzip. Entscheidungen werden nur getroffen, wenn mind. 50%+1 des Stiftungsrats an einer Abstimmung teilnehmen. Bei Befangenheit darf das PGR-Mitglied weder beratend noch entscheidend mitwirken, wenn die Entscheidung einer Angelegenheit ihm selbst oder einer ihm nahestehenden Personen einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann. Der Stiftungsrat trifft Finanzentscheidungen ab 5.000€. Unter 5.000€ entscheidet der leitende Pfarrer.

Klare Vorgaben in welcher Höhe Geschenke angenommen werden dürfen sind nicht bekannt. Es gibt keine Praktiken zur Steuervermeidung.

Auditorbewertung: 0

### **E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen**

Die Katholische Kirchengemeinde übt keine Produktion aus und bietet lediglich Dienstleistungen an. Die Erzdiözese Freiburg will in den Bereichen Verbrauch/Energie, Mobilität und Beschaffung bis 2030 klimaneutral werden. Diesem Ziel arbeitet auch die kath. Kirchengemeinde Pforzheim zu und hat 2023 erstmals eine Klimabilanz <sup>1</sup> in Kooperation mit

---

<sup>1</sup> Herangehensweise und Datenbasis:

- Es wird hauptsächlich eine umfassende Klimabilanz (für Scope 1, 2, 3) nach dem GHG Protocol erstellt und die entsprechenden Ergebnisse veröffentlicht. (Dabei aus verschiedenen Jahren: Mobilität (2022 und 2023), Beschaffung (2022), Energie und Verbrauch (2019, da 2020-2022 geringe Aussagekraft aufgrund der Corona-Beschränkungen)



Studierenden Marina Haug und Carina Müller (Master Lifecycle and Sustainability, Hochschule Pforzheim) durchgeführt.

### Kennzahlen:

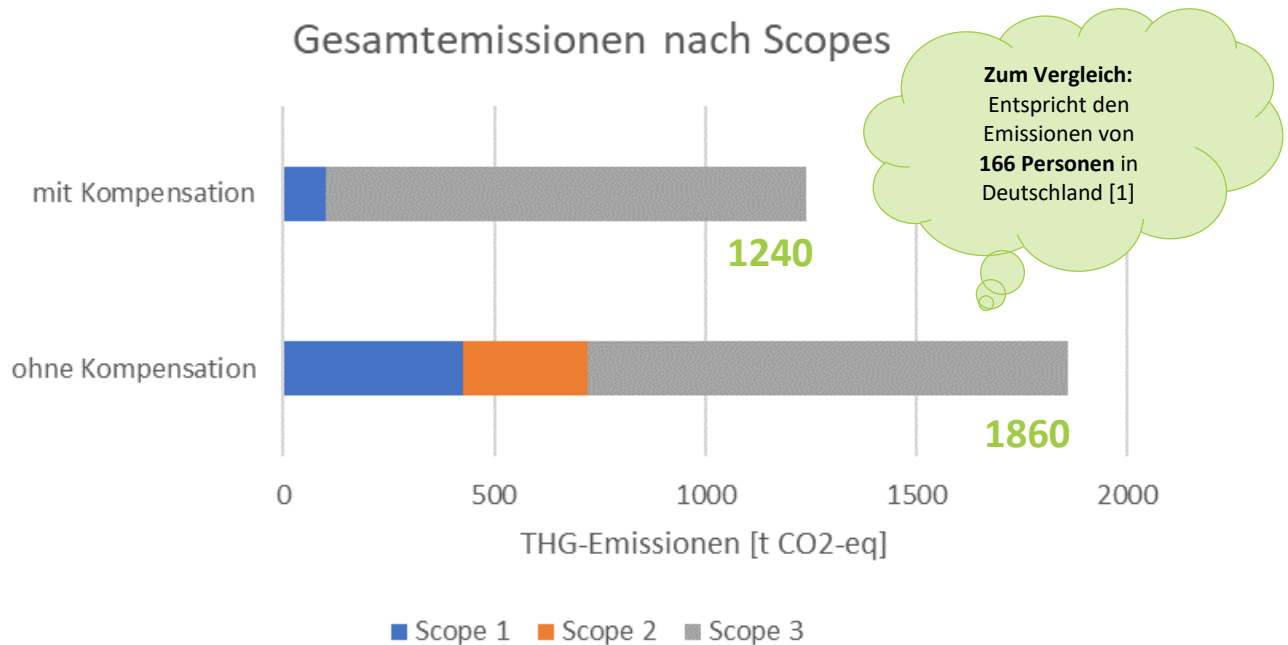


Abbildung: Gesamtemissionen nach Scopes, © HS PF Marina Haug & Carina Müller

- **Ausstoß klimawirksamer Gase** (s. Abb.: Gesamtemissionen nach Scopes)
  - 1.239.708 kg CO<sub>2</sub>eq
  - 1.860.019 kg CO<sub>2</sub>eq ohne Kompensation (Energieversorger) Erdgas/Fernwärme

- **Mobilität und zugehörige CO<sub>2</sub> Äquivalent** (19% der gesamten Klimabilanz)

Mobilitätskategorie (Auto/ ÖPNV)	Gesamt t CO <sub>2</sub> eq/Jahr
Mobilität zu Veranstaltungen	188
Mobilität Mitarbeitende (218 Pers.)	79
Mobilität Kinder (793 Pers.)	84

Wenige Verkehrsmittel sind elektrifiziert. Das JobRad hat zu einem Umdenken beigetragen.

- **Benzinverbrauch als CO<sub>2</sub> Äquivalent für eigene Fahrzeuge:**
  - 4,61 t CO<sub>2</sub>eq
- **Stromverbrauch in kWh und dessen CO<sub>2</sub> Äquivalent**
  - 350.536 kWh und 0 kg CO<sub>2</sub>eq (Ökostrom)
- **Gasverbrauch in kWh und dessen CO<sub>2</sub> Äquivalent**
  - 1.610.072 kWh und 0 kg CO<sub>2</sub>eq (Kompensation Energieversorger)
- **Heizenergie in kWh**
  - Ölverbrauch 35.490 Liter → 369.096 kWh (Umrechnungsfaktor 1L = 10,4 kWh)
  - Gasverbrauch 1.610.072 kWh



- Fernwärme 1.050.720 kWh
- **Verbrauch von Trinkwasser<sup>2</sup>**
  - ~1.000 m<sup>3</sup>
- **Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig)**
  - In St. Elisabeth (1 von 6 Pfarreien) Nutzung ökologisch abbaubarer Reinigungsmittel zum Nachfüllen aus Unverpackt-Laden
  - andere Standorte teilweise ökologische Reinigungsmittel, überwiegend unbekannt
- **Papierverbrauch in kg**
  - ~2.000 kg<sup>3</sup>
- **Beschaffung<sup>4</sup> in CO<sub>2</sub>eq (42% der Klimabilanz)**
  - 789 t CO<sub>2</sub>eq

### Beschaffung

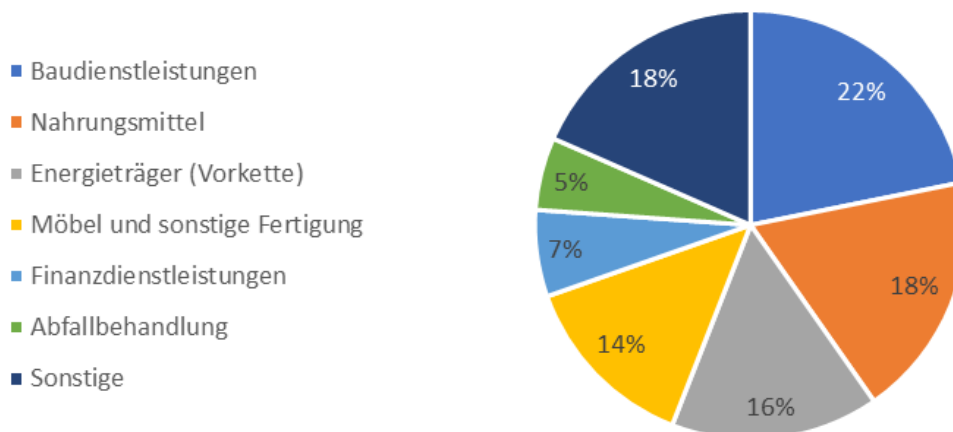


Abbildung: Auflistung nach Verursacherkategorien/größte CO<sub>2</sub>eq-Emittenten bei der Beschaffung, © HS PF Marina Haug & Carina Müller

Die Gemeinde St. Elisabeth ist seit 2019 Mitglied in der diözesanen Initiative fair-nah-logisch. Dadurch werden Transportwege kurzgehalten und Produkte mit geringem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck beschafft - möglichst aus Fairem Handel. Im Schöpfungsgarten von St. Elisabeth wird nur torffreie Erde verwendet und heimische Wildpflanzen gepflanzt, die die Biodiversität unterstützen.

Das Gemeindehaus St. Antonius, Pfarrhaus und Kirche St. Bernhard haben seit 2008 PV-Anlagen mit Einspeisung.

Die Kirchengemeinde Pforzheim unterstützt den Weg der Erzdiözese auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030. In der gesamten Kirchengemeinde hängt die Realisierung von Umweltzielen bisher vom Engagement Einzelner ab. Studierende des Masters Lifecycle and

<sup>2</sup> eigene Berechnung für 2022 gem. Preis des Versorgers und Zahlbetrag aus Abschlagsrechnung

<sup>3</sup> eigene Berechnung für 2022: Basis Verbrauch Pfarrei St. Elisabeth mit 332,5 kg (66.500 Blatt; 1 Blatt DIN A4, 80g/m<sup>2</sup> = 5g; insgesamt 6 Pfarreien, ohne Kitas und andere Verbräuche)

<sup>4</sup> Analyse mit Scope 3 Analyzer



Sustainability der Hochschule Pforzheim haben erstmals eine Klimabilanz erstellt für die Bereiche Energie/Verbrauch, Mobilität und Beschaffung. Dabei wurden wesentliche Verursacher ökologischer Auswirkungen identifiziert und erste Maßnahmen umgesetzt oder eingeleitet, was mit der Bewertungsstufe Fortgeschritten eingeschätzt wird.

#### **Ziele:**

- Austausch der Leuchtmittel auf energiesparende LED in St. Elisabeth Pfarrhaus, Kirche und Gemeindezentrum komplett bis Ende 2024 und Angebotseinholung für weitere Standorte.
- Bis Ende 2024 Beschluss der PV-Offensive durch den Pfarrgemeinderat für PV-Ausbau auf kirchlichen Dächern
- Einführung/Ausbau nachhaltiger Opferlichterkerzen in St. Elisabeth und Liebfrauen, um Plastik oder Aluminiummüll zu vermeiden und Kerzenreste wieder zu Kerzen zu verarbeiten
- Kooperative Nachhaltigkeitsformate zur Sensibilisierung für Umweltthemen und Klimaschutz der Pforzheimer Bevölkerung

Auditorbewertung: 3

#### **E3 Negativaspekt**

Die Kirchengemeinde hat nicht gegen Umweltauflagen verstoßen oder unangemessene Umweltbelastungen verursacht.

Auditorbewertung: 0

## **E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung**

Der Katholischen Kirchengemeinde Pforzheim ist es wichtig, Informationen und Entwicklungen intern und nach außen transparent zu kommunizieren.

Für alle Interessierten gibt es die Homepage und Extra-Informationen für die Pforzheimer Stadtgesellschaft werden in der Lokal-Zeitung publiziert, wofür eine Pressereferentin zuständig ist. Einige Informationen werden über Facebook von einer Ehrenamtlichen gestreut. Für den direkten formellen Austausch gibt es einmal jährlich das Format „Stadt-Kirchen“, bei der sich Vertreterinnen der Stadt Pforzheim und Vertreterinnen der christlichen Kirchen zu einem bestimmten Thema austauschen. Der Interreligiöse Austausch ist durch den Rat der Religionen gewährleistet und der ökumenische Dialog findet in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen statt. Auch hier wird über Homepage und Presse die Öffentlichkeit informiert. Haupt- und ehrenamtliche Gemeindemitglieder sind in vielen Gremien der Stadtgesellschaft vertreten, wie beispielsweise in den jeweiligen Sozialraumkonferenzen.

Ein Beispiel für die gesellschaftliche Mitwirkung: Die Kirchengemeinde hat im Stadtteil Büchenbronn ein eigenes Grundstück neben der Kirche für den Bau eines Wohnheims für Geflüchtete an eine Baugenossenschaft verpachtet. Mitglieder der Kirchengemeinde wirken an einem Runden Tisch in der Unterkunft mit und tragen somit dazu bei, die anfänglich sehr kritische Stimmung unter den Anwohnern zu verbessern und zu einem guten Miteinander zu kommen.



Transparenz und Mitentscheidung sind auf der lokalen Ebene in der Kirche sehr demokratisch angelegt, so dass Mitbestimmung durch Eintritt in entsprechende Gremien möglich ist. Übergeordnete Strukturen, Grundsatzentscheidungen oder Kirchenarbeitsrecht können in der kath. Kirche nicht von einzelnen Pfarreien oder Diözesen verändert werden.

Dennoch ist es durch vernetztes und solidarisches Engagement möglich Veränderungen zu bewirken. Ein Beispiel in der Initiative #OutInChurch – für eine Kirche ohne Angst sind über 500 LGBTIQA+ Menschen aktiv, die hauptberuflich oder ehrenamtlich in der römisch-katholischen Kirche tätig sind. Die Initiative ging im Januar 2022 mit einem kollektiven Coming-out und einem Manifest an die Öffentlichkeit (begleitende ARD Doku „Wie Gott uns schuf“). Sie fordern zum Beispiel vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), dem höchsten gewählten Laiengremium in Deutschland, einen Kulturwandel in der kath. Kirche (z.B. mit dem Reformprozess Kirche 2030) und mehr Solidarität von kirchlichen Verantwortungsträgern. Außerdem fordern sie, die noch immer ausstehende, flächendeckende und einheitliche Umsetzung eines veränderten kirchlichen Arbeitsrechtes in allen 27 Diözesen. Dabei geht es um die Veränderung der kirchlichen Grundordnung, so dass die private Lebensführung nicht mehr zum Gegenstand von Kündigungen und Einstellungshindernissen macht. Dieses veränderte kirchliche Arbeitsrecht ist in der Erzdiözese Freiburg bereits umgesetzt und gilt somit auch für die katholische Kirchengemeinde Pforzheim. Das katholische Kirchen in Pforzheim insbesondere für benachteiligte Gruppen und Minderheiten einen „Save-Space“ darstellt, ist ein Anliegen des aktuell leitenden Pfarrers Georg Lichtenberger, der auch Segnungen für LGBTIQA+ Menschen durchführt. Wünschenswert ist, dass dieses Anliegen eine noch breitere Unterstützung erfährt.

#### **Kennzahlen:**

- 0 gesellschaftliche Berichterstattung
- Mitentscheidung der Berührungsgruppen bei relevanten Entscheidungen
  - 80% Mitglieder der Kirchengemeinde (synodale Gremien, wie bspw. Pfarrgemeinderat) (20% Entscheidungshoheit der Erzdiözese Freiburg, z.B. bei Personalentscheidungen zu Angestellten der Erzdiözese, die in Pforzheim arbeiten)
  - 0% Kita-Eltern
  - 50% Mitarbeitende
    - Mitarbeitervertretung muss bei Personalentscheidungen zustimmen
    - die KODA-Kommission zur Ordnung des Dienst- und Arbeitsrechts haben Vertreterinnen aus jeder Berufsgruppe und werden von allen Mitarbeitenden gewählt. Sie bestimmen im Erzbistum Freiburg auf Diözesanebene folgende Themen mit: Entgelt, Fortbildungsrichtlinien, betriebliche Altersvorsorge, Arbeitszeitschutz, Sabbatjahr, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, u.a.

#### **Ziele:**

- Befragung von Besucherinnen der Kirchengemeinde, welche Wünsche und Erwartungen sie von der Gemeinde in Pforzheim haben.
- Nachfrage in der jeweiligen Sozialraumkonferenz, welche Erwartungen und Wünsche die Mitbürgerinnen im Stadtteil an die kirchliche Ortsgemeinde haben.



Auditorbewertung: 3

#### **E4 Negativaspekt**

Die Kirchengemeinde veröffentlicht keine falschen Zahlen oder Informationen über sich selbst oder gesellschaftliche Themen.

Auditorbewertung: 0

## **Ausblick**

### **Kurzfristige Ziele**

Durch die Erstellung der Gemeinwohlbilanz wurden viele positive Aktivitäten sichtbar gemacht. Es wurde aber auch aufgezeigt, wo noch Handlungsbedarf besteht. Dieser Handlungsbedarf wurde als Ziele formuliert, die in den nächsten 1-2 Jahren umgesetzt werden sollen: Hier ein Überblick der Ziele in den 20 Matrixfeldern der Gemeinwohl-Bilanz:

#### **Ziele zu A1 Menschenwürde in der Zulieferkette:**

- Überprüfung und sukzessive Erstellung einer Black- und White List für Lieferanten nach Nachhaltigkeitskriterien.
- Erstellung einer Checkliste für Bestellungen nach Kriterien wie Siegel, Nachhaltigkeit, Regionalität und soziale und faire Arbeitsbedingungen. .

#### **Ziele zu A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette:**

- Ernährung ist mit 16% der drittgrößte Posten des Beschaffungsumfangs. Ein Großteil der Ernährungsbeschaffung entfällt auf die 14 Kitas. Bis 2024 sollen in allen Kitas die DGE-Vorgaben für Kitas (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.) für eine ausgewogene und gesunde Ernährung umgesetzt werden.

#### **Ziele zu A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette:**

- Zielvereinbarungsgespräche in 2024 mit den Caterern und Kitas zur Festlegung gemeinsamer ökologischer Ziele.

#### **Ziele zu A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette:**

- Erstellung bis Ende 2024 von einer White Liste für besonders nachhaltige Lieferantinnen. Diese Liste soll innerhalb der Kirchengemeinde in den unterschiedlichen Einrichtungen transparent kommuniziert werden durch Aushänge an den schwarzen Brettern der Kitas und Pfarrhäusern.

#### **Ziele zu B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln:**

- Aufnahme der 14 Kitas für 2024 in das Fifty-Fifty Programm der Stadt Pforzheim, wo die Betriebskosten reduziert werden sollen durch verschiedene Nachhaltigkeitsmaßnahmen, wie Investitionsmaßnahmen und Sensibilisierungsmaßnahmen.



### **Ziele zu B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln:**

- Insbesondere Gelder für die Bauunterhaltung sollen bis Ende 2024 nach sozial-ökologischen Kriterien an Dienstleister vergeben werden (White Liste für Dienstleister).

### **Ziele zu B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung:**

- Insbesondere Gelder für die Bauunterhaltung sollen bis Ende 2024 nach sozial-ökologischen Kriterien an Dienstleister vergeben werden (White Liste für Dienstleister).
- Sondermittel aus dem Schöpfungsfonds der Erzdiözese werden beantragt für E-Ladesäulen und die Stelle einer Klimaschutzmanagerin.

### **Keine Ziele zu B4 Eigentum und Mitentscheidung**

### **Ziele zu C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz:**

- Die Gesundheitsförderung soll mit konkreten Angeboten weiterentwickelt, regelmäßig angeboten, sowie besser über die Homepage und weitere Maßnahmen bis Ende 2024 bekannt gemacht werden. Erste Konzepte zur Umsetzung sollen bis September 2024 erarbeitet werden.
- Das Jobticket soll 2023 eingeführt werden.
- Jährlich verpflichtende Mitarbeiterinnengespräche sollen bis Ende 2024 eingeführt werden. In diesen Gesprächen soll Zufriedenheit und Veränderungswünsche erfragt werden. Diese können vom leitenden Pfarrer delegiert werden.

### **Ziele zu C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge:**

- Die Berechnungsgrundlage für Putzstunden in den Kitas muss bis Dezember 2024 überprüft und überarbeitet werden, weil sich die Gegebenheiten und die Hygienevorschriften etc. verändert haben.
- Allen Mitarbeitenden muss die Arbeitszeiterfassung bis Sommer 2024 ermöglicht werden. Dies dient auch dazu, dass der Arbeitsschutz eingehalten wird.

### **Ziele zu C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden:**

- Dienstliche Fahrten sollen bis Ende 2024 ökologischer werden durch Einführung des Job Tickets und CarSharing Angebote. (Basis der Verbesserung ist eine Erhebung des Mobilitätsverhaltens von Beschäftigten und Ehrenamtlichen in 2023).
- Den Kurs klimafreundlich Leben soll bis Ende 2024 angeboten werden.
- Initiative „fair.nah.logisch“ (Erzdiözese Freiburg) soll bis Ende 2024 durch verpflichtende Informationsveranstaltung innerhalb der 6 Kirchenstandorte bekannt gemacht werden.

### **Ziele zu C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz:**

- Erstellung einer Arbeitsrichtlinie zur Einbeziehung der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse und der regelmäßigen Einbeziehung der MAV bis Ende 2024.
- Die MAV wird den Stiftungsrat über die Mitarbeitervertretungsordnung bis Dezember 2024 informieren.

### **Ziele zu D1 Ethische Kundenbeziehung:**

- Abbau weiterer Barrieren (ebenerdige Klingeln an Pfarrhaus St. Elisabeth, St. Franziskus und Liebfrauen)



- Erstellung einer Ethikrichtlinie bis Ende 2024
- Sensibilisierungsmaßnahmen für grenzachtenden Umgang (Lilith-Plakate einer externen Beratungsstelle) in allen Kirchen und Gemeindezentren

#### **Ziele zu D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern:**

- Kennenlernen anderer Kirchen und Religionen in Pforzheim über den Rat der Religionen z.B. mit der Veranstaltungsreihe „Was glaubt ihr denn?“, die von Pastoralassistent Severin Moosmann mitbegründet wurde.
- Solidarisierung mit anderen Religionsgemeinschaften in Pforzheim in Erfahrung von Anfeindung und Bedrohung.
- Ausweitung der Zusammenarbeit mit anderen religiösen Gemeinschaften und Einrichtungen in Pforzheim.

#### **Ziele zu D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen:**

- 2 Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen von Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu den ökologischen Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen.
- Systematische Abfrage der Pfarrhäuser, Gemeindezentren, Kitas und sonstiger zur Umsetzung der „fair-nah-logisch“-Kriterien in der Kirchengemeinde.
- Erfassung des jährlich anfallenden Mülls in der kath. Kirche Pforzheim zur Ableitung weitergehender Maßnahmen im Bereich Müllvermeidung und Entsorgung

#### **Ziele zu D4 Kundinnen-Mitwirkung und Produkttransparenz:**

- Klare Strukturen der Mitbestimmung sind zu bilden und zu veröffentlichen.
- Eine hilfreiche Praxis der Kundinnen-Befragung ist zu entwickeln.

#### **Ziele zu E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen:**

Alle Angebote der Kirche sind menschenwürdig. Engagement gegen Machtmissbrauch und menschenunwürdige Praktiken sind in Kapitel D1 beschrieben.

- Erstellung und Weiterentwicklung der Gwö-Bilanz bis Ende 2024
- Klimabilanz erstellen, Entwicklung Klimaschutzkonzept mit Klimaschutzmanagerin und Umsetzung erster Klimaschutzmaßnahmen
- Mobilität:
  - Bau von 2 öffentlich verfügbaren CarSharing Stationen auf kirchlichem GrundCarSharing-Nutzung in allen 6 Pfarrbüros für Ehrenamtliche und Mitarbeitende ermöglichen und darüber informieren bis 2024.
  - Alternativer Mobilitäts-Ausbau für Mitarbeitende mit JobRad und JobTicket
- Regelmäßige Treffen der Schöpfungsgruppe zur Gestaltung und Ausbau des Schöpfungsgartens sowie weiterer Aktionen

#### **Ziele zu E2 Beitrag zum Gemeinwesen:**

- Zusammenarbeit mit der Stadt Pforzheim intensivieren, z.B. Zusammenarbeit beim Klimaschutztag
- CarSharing Angebote für Pforzheim attraktiveren durch Vergabe von 50 Starter-Paketen am Klimaschutztag



- Zusammenarbeit mit anderen gemeinwohlorientierten Initiativen intensivieren, wie BUND, Seebrücke Pforzheim
- Planung und Durchführung eines Schöpfungstages mit anderen Religionsgemeinschaften in Pforzheim

#### **Ziele zu E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen:**

- Austausch der Leuchtmittel auf energiesparende LED in St. Elisabeth Pfarrhaus, Kirche und Gemeindezentrum komplett bis Ende 2024 und Angebotseinholung für weitere Standorte.
- Bis Ende 2024 Beschluss der PV-Offensive durch den Pfarrgemeinderat für PV-Ausbau auf kirchlichen Dächern
- Einführung/Ausbau nachhaltiger Opferlichterkerzen in St. Elisabeth und Liebfrauen, um Plastik oder Aluminiummüll zu vermeiden und Kerzenreste wieder zu Kerzen zu verarbeiten
- Kooperative Nachhaltigkeitsformate zur Sensibilisierung für Umweltthemen und Klimaschutz der Pforzheimer Bevölkerung

#### **Ziele zu E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung:**

- Befragung von Besucherinnen der Kirchengemeinde, welche Wünsche und Erwartungen sie von der Gemeinde in Pforzheim haben.
- Nachfrage in der jeweiligen Sozialraumkonferenz, welche Erwartungen und Wünsche die Mitbürgerinnen im Stadtteil an die kirchliche Ortsgemeinde haben.

## **Langfristige Ziele**

Die Erzdiözese will bis 2030 klimaneutral werden. Ab 2026 wird die Kirchengemeinde Pforzheim zu einer großen Pfarrei Herz Jesu Pforzheim mit umliegenden Kirchengemeinden zusammengeschlossen und durch diesen Prozess umstrukturiert und neu geordnet. Dieser Prozess soll genutzt werden, um die Bewahrung der Schöpfung in alle Tätigkeitsfelder zu integrieren, ebenso wie die Einhaltung der Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit. Die Sicherstellung soll dann neben dem leitenden Pfarrer vor allem im Verantwortungsbereich der neu geschaffenen Geschäftsführungsposition sein, um somit die Umsetzung dieser Ziele zu gewährleisten. Konkrete Ziele sind:

#### **Beschaffung klimaneutral umstellen**

- Umstellung der Ernährung auf überwiegend vegetarisch in Kitas und bei Veranstaltungen (DGE-Empfehlung nur 1/7 Fleischkonsum zu 6/7 vegetarisch)
- Beschaffung nach den Empfehlungen von fair.nah.logisch in der gesamten zukünftigen Pfarrei Herz Jesu Pforzheim bei regionalen, ökologischen Anbietern oder bei [www.wir-kaufen-anders.de](http://www.wir-kaufen-anders.de)
- Langfristig sollte die Beschaffung im Prozess 2030 zentralisiert werden um Nachhaltigkeitskriterien leichter durchzusetzen um diese unabhängig von persönlichen Kaufpräferenzen zu gestalten.

#### **Energie und Verbrauch reduzieren**

- Umsetzung der PV Offensive bei allen geeigneten Gebäuden bis 2030



- Effiziente Nutzung aller Gebäude durch bessere Auslastung und Umnutzung oder Reduzierung des Gebäudebestands, wo dies nicht möglich ist
- Energetische ökologische Sanierung bei 30% des Gebäudebestands von 2030
- Ersatz alter Ölheizungen durch Wärmepumpen bis 2030 in:
  - Nebengemeindezentrum St. Ulrich und St. Ulrich Kita
  - Kirche vom heiligen Geist Würm und dazugehörige Kita
  - Kita St. Gertrud
- Ersatz alter Gasheizungen durch Wärmepumpen bis 2030 in:
  - Kindergarten St. Lioba
  - Gemeindezentrum, Wohnhaus und Kita St. Theresia
- Austausch aller Beleuchtungsmittel durch LEDs
- Erhebung zur Ausstattung der Arbeitsmittel und Lärmemission in den Kitas

### **Mobilitätsverhalten ökologischer gestalten**

- Umstieg auf Elektroautos bei allen Autos der Kirchengemeinde
- Verlagerung des PKW-Verkehrs auf zu Fuß, Rad, ÖPNV und CarSharing
- 20% der Mitarbeitenden nutzen JobRad bis 2030
- in jeder Kita ist mind. 1 JobRad Nutzerin
- Erhöhung des Home-Office Quote zur Vermeidung unnötiger Mobilität

### **Finanzen**

- Ein übergeordnetes Ziel ist, dass die Anlagepraxis der Erzdiözese Freiburg bis Ende 2030 transparenter gehandhabt wird, um Vertrauen in der Öffentlichkeit zu gewinnen.

### **Weitere Maßnahme und Kompensationsmöglichkeiten für verbleibende Restemissionen, um Klimaneutralität zu erreichen:**

z.B. Windräder errichten, Renaturierung, Aufforstung, Biodiversität fördern

### **soziale Maßnahmen:**

- festes Fortbildungsbudget und Angebote für alle Mitarbeitende
- Erstellung einer Betriebsunfallstatistik

### **EU KONFORMITÄT: OFFENLEGUNG VON NICHT-FINANZIELLEN INFORMATIONEN (EU COM 2013/207)**

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditert ist.



## Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

### Beteiligte Personen aus dem Unternehmen

**Derek Aghoro**, Ehrenamtlicher, Pfarrgemeinderat, Gemeindeteam St. Franziskus

**Micaela Constantin**, MAV und päd. Mitarbeiterin

**Berit Daus**, päd. Leitende Mitarbeiterin der Kita St. Hedwig

**Gisela Knöller**, päd. Leitende Mitarbeiterin i.R. St. Hedwig

**Günther Schröpfer**, Hausmeister und Mesner St. Elisabeth

**Monika Schröpfer**, päd. Leitende Mitarbeiterin St. Elisabeth Buckenberg

**Dagmar Schütz**, Ehrenamtliche, Pfarrgemeinderat

**Markus Schütz**, Pastoralreferent

**Dominik Singer**, Ehrenamtl., Pfarrgemeinderat, Dekanatsrat, Gemeindeteam St. Franziskus

### Verrechnungsstelle Pforzheim und Bruchsal

**Stefanie Wetzke**, Klimaschutzmanagerin

### Aktiv Beteiligte am Prozess

- **Beraterinnen** Ulrich Fellmeth und Birgit Mittmann-Räuchle
- **Studierende der Hochschule Pforzheim** (Klimabilanz durch Masterstudierende des Studiengangs Lifecycle and Sustainability: Miriam Haug, Carina Müller, Beschaffungsanalyse mit Schwerpunkt zur Ernährung durch Bachelorstudierende: Günes Cicek, Kathrin Ledwig und Laura Müller)
- **Schöpfungsausschuss** (v.l.n.r. Dominik Singer, Markus Schütz, Dagmar Schütz, Stefanie Wetzke, Derek Aghoro, Hans Adamitz (nicht im Bild))



### Arbeitsstunden/Aufwand:

- 6 Workshops á 5h in Teamarbeit
- Bearbeitungszeitraum 10 Monate mit 120h geleisteter individueller Engagementszeit- und Arbeitszeit durch 5 Personen

Die Erstellung der GWÖ-Bilanz wurde im Pfarrgemeinderat, auf der Homepage und im Pfarrbrief kommuniziert.

Datum: 01.08.2024